

GESCHÄFTSBERICHT

Mannheimer Versicherung AG

2024



Mannheimer Versicherung AG
A. Kennzahlen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Versicherungsverträge in Tsd.	811,0	814,0	820,5
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	472,6	462,1	428,6
Veränderung in %	2,3	7,8	6,1
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.) in Mio. €	325,5	317,7	289,3
in % der gebuchten Bruttobeiträge (Selbstbehaltsquote)	69,6	69,0	68,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres brutto in Mio. €	355,3	329,0	334,5
in % der verdienten Bruttobeiträge (Geschäftsjahresschadenquote)	75,3	71,5	78,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. in Mio. €	235,9	219,7	205,4
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (bilanzielle Nettoschadenquote)	72,5	69,1	71,0
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	-13,0	-16,1	-9,8

B. Kennzahlen zum gesamten Versicherungsgeschäft

Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Mio. €	-12,5	-15,8	-9,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	13,3	14,5	3,8
Überschuss vor Steuern in Mio. €	-0,2	-2,2	2,5
Jahresüberschuss in Mio. €	-0,9	-2,5	2,1
Eigenkapital in Mio. €	95,3	96,2	98,7
in % der verdienten Beiträge f.e.R. (Eigenkapitalquote)	29,1	30,1	33,9
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. in Mio. €	413,3	404,8	380,6
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	126,2	126,7	130,6
Kapitalanlagen in Mio. €	515,1	494,7	480,7
Nettoverzinsung in %	3,3	3,6	2,0
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre in %	2,9	2,5	2,2
Anzahl der Beschäftigten ²⁾ im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	694	682	684

1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

2) In diesem Geschäftsbericht wird gegendert. Dafür werden geschlechtsneutrale Begriffe oder – aus Gründen der besseren Lesbarkeit – die Doppelform verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint. Bezeichnungen, die gesetzlichen Vorgaben folgen, bleiben hingegen unverändert.

Mannheimer Versicherung AG

Augustaanlage 66 – 68165 Mannheim
Handelsregister Amtsgericht Mannheim B 7501

Bericht über das
Geschäftsjahr 2024

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung am
6. Mai 2025



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	4
Lagebericht	6
1. Grundlagen des Unternehmens	6
2. Wirtschaftsbericht	8
- Rahmenbedingungen	8
- Geschäftsverlauf	10
- Personalbericht	19
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	20
4. Nichtfinanzielle Erklärung	30
5. Erklärung zur Unternehmensführung	31
6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	32
7. Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	32
Jahresabschluss	33
1. Bilanz zum 31. Dezember 2024	34
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	38
3. Anhang	40
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024	40
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	56
- Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2024	64
- Sonstige Angaben	66
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	68
Bericht des Aufsichtsrates	75

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
Vorsitzender

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
stellv. Vorsitzender,
bis 24.09.2024

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender,
ab 24.09.2024

Diana Bartoschek¹⁾, Worms,
Versicherungsangestellte

Erika Faber-Becker¹⁾, Viernheim,
Versicherungsangestellte

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Karl-Heinz Moll, Köln,
Vorstandsmitglied i. R.

Helga Riedel, Neunkirchen,
stellv. Verbandsdirektorin i. R.

Peter Slawik, Düsseldorf,
Vorstandsmitglied i. R.

Jochen Zimmermann¹⁾, Frankenthal,
Versicherungsangestellter

¹⁾ von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender,
bis 31.07.2024

Dr. Gerhard Schmitz, Dortmund,
stellv. Vorsitzender bis 31.07.2024
Vorsitzender ab 01.08.2024

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Kundendienst,
bis 28.02.2025

Marcus Lauer, Bochum,
Risikomanagement, Rechnungswesen und
Betriebsorganisation,
ab 01.08.2024

Dr. Thomas Niemöller, Ibbenbüren,
Produktmanagement, Versicherungstechnik und
Digitalisierung

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Kapitalanlagen und Personal

Jürgen Wörner, Mannheim,
Vertrieb und Marketing
sowie Kundendienst ab 01.03.2025

Beirat

Graf Björn Bernadotte,
Insel Mainau,
Geschäftsführer
Lennart-Bernadotte-Stiftung

Bettina Bürklin-von Guradze,
Wachenheim,
Inhaberin Weingut Dr. Bürklin-Wolf

Prof. Dr. Thomas Fetzer,
Edingen-Neckarhausen,
Rektor der Universität Mannheim,
ab 01.11.2024

Ralf Kokemüller,
Mannheim,
Geschäftsführer LIMELIGHT LIVE
ENTERTAINMENT GmbH

Dr. Axel Nitschke,
Limburgerhof,
Hauptgeschäftsführer Industrie- und
Handelskammer Rhein-Neckar

Prof. Dr. Thomas Puhl,
Heidelberg,
Rektor Universität Mannheim,
bis 31.10.2024

Alexandra Schörghuber,
München,
Mitglied der Geschäftsführung
Blue Lion GmbH

Christian Sommer,
Neuhausen,
Geschäftsführer NEXT MANNHEIM mg:
mannheimer gründungszentren gmbh

Christian Specht,
Mannheim,
Oberbürgermeister Stadt Mannheim,
ab 01.01.2024

Prof. Achim Wambach Ph.D.,
Brühl,
Präsident ZEW-Leibnitz-Zentrum
für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

Dr. Jochen Weyrauch,
Stuttgart,
Vorstandsvorsitzender Dürr Aktiengesellschaft

Hans Ziegler,
Ludwigshafen am Rhein,
Geschäftsführer Ziegler Dienstleistungsgruppe

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Mannheimer Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Ihren Ursprung als Transportversicherer hat die Mannheimer Versicherung AG im Jahr 1879.

Sie betreibt verschiedene Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Dazu gehören insbesondere die Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Feuer- und Sachversicherung sowie die Transportversicherung. Als Experte für Zielgruppen und Marken bietet sie zudem spezielle Versicherungslösungen für Privatkundinnen und Privatkunden sowie mittelständischen Firmenkundinnen und Firmenkunden.

Als Zielgruppenversicherer setzt die Gesellschaft ausschließlich auf den beratenden Außendienst. Hierbei arbeitet sie sowohl mit Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern der Ausschließlichkeitsorganisation als auch mit freien Vertrieben zusammen.

Sitz des Unternehmens ist in Mannheim. Hinzu kommen regionale Außenstellen und eine Außenstelle in der Schweiz, die Vermittlerinnen und Vermittler betreuen. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die Mannheimer Versicherung AG im Wesentlichen auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Berichtsjahr wurden folgende Versicherungszweige beziehungsweise -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsverversicherung
- übrige technische Versicherung

Einheitsversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
- Verkehrshaftungsverversicherung (einschließlich der Speditions- und Rollfuhrversicherung)

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung
- sonstige Vermögensschadenversicherung
- sonstige gemischte Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Fakten stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2025.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ging 2024 das zweite Jahr in Folge leicht zurück. Nach einem Rückgang von 0,3 % im Jahr 2023 reduzierte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 preisbereinigt um weitere 0,2 %. Dass sich die deutsche Wirtschaft nicht erholen konnte, liegt nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes unter anderem an der zunehmenden Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft, zum Beispiel durch die Volksrepublik China. Weitere Gründe sind hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und weiterhin unsichere wirtschaftliche Aussichten.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung sank um 0,4 %. Die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche weisen dabei erhebliche Unterschiede auf. So verringerte sich die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund der schwächelnden Wettbewerbsfähigkeit um 3,0 %. Besonders betroffen waren der Maschinenbau und die Automobilindustrie, in der die Nachfrage an Elektrofahrzeugen aufgrund der 2023 ausgelaufenen staatlichen Förderung abnahm.

Im Baugewerbe reduzierte sich die Bruttowertschöpfung noch deutlicher (-3,8 %). Die Baukosten erhöhten sich 2024 zwar weniger stark, pendelten sich aber auf einem hohen Niveau ein (rund 40 % Preisanstieg seit 2019). Das sorgte für Zurückhaltung bei den Bauinvestitionen. Diese gingen preisbereinigt insgesamt um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Noch stärker schrumpften die nichtstaatlichen Bauinvestitionen (-4,3 %). Besonders Wohngebäude wurden merklich weniger errichtet (-5,0 %). Aber auch Wirtschaftsgebäude wie Fabriken oder Bürogebäude wurden im Berichtsjahr seltener gebaut als im Vorjahr. Die Investitionen reduzierten sich hier um 2,6 %.

Zulegen konnte der Dienstleistungsbereich (+0,8 %). Kraftfahrzeug- und Großhandel sowie die Gastronomie erwirtschafteten weniger als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung in den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie Unternehmensdienstleister stagnierte. Dagegen wuchsen der Einzelhandel und die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen, ebenso der Bereich Information und Kommunikation. Auch die öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht sowie der Bereich Gesundheitswesen legten zu. Die Bruttowertschöpfung dieser drei Bereiche stieg im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1,6 %.

Mehr Unternehmen als in den Vorjahren überstanden das vorwiegend schlechte wirtschaftliche Jahr 2024 nicht. Wie Zahlen aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zeigen, wurden von Januar bis Oktober 2024 insgesamt 18.234 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 23,6 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Besonders existenzbedrohend war für viele Unternehmen laut ifo Institut ein branchenübergreifender Auftragsmangel und daraus resultierende Liquiditätsengpässe. Zusätzlich belasteten hohe Betriebs- und Personalkosten, Kaufzurückhaltung und weniger Umsätze, zunehmende bürokratische Anforderungen sowie eine Kombination aus hohen Energiekosten und wachsender internationaler Konkurrenz die Wirtschaft.

Positive Signale, wenn auch schwache, kamen aus dem privaten Bereich. Dort erhöhte sich der Konsum im Berichtsjahr preisbereinigt um 0,3 %. Die nachlassende Inflation und Lohnerhöhungen kurbelten das Kaufverhalten kaum an. Die privaten Haushalte gaben im Vergleich zum Vorjahr weniger für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen (-4,4 %) sowie für Bekleidung und Schuhe (-2,8 %) aus. Ein wachsender Anteil ihrer Ausgaben floss dafür in die Bereiche Verkehr (+2,1 %) und Gesundheit (+2,8 %).

Auch der Staat erhöhte seine Konsumausgaben. Diese zogen im Jahr 2024 um 2,6 % an und nahmen damit deutlich stärker zu als im privaten Bereich. Laut Statistischem Bundesamt lässt sich der Zuwachs mit gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates erklären. Hohe Ausgaben ergaben sich etwa im gesundheitlichen Bereich. Die gesetzliche Krankenversicherung zahlte unter anderem mehr für Krankenhausbehandlungen, Medikamente und Pflege.

Der deutsche Außenhandel verzeichnete im Berichtsjahr keine positive Entwicklung. Die preisbereinigten Importe stiegen geringfügig um 0,2 %, während die Exporte von Waren und Dienstleistungen um 0,8 % abnahmen – was unter anderem dadurch bedingt war, dass 2024 weniger elektrische Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeuge ins Ausland verkauft wurden.

Dass sich die deutsche Wirtschaft nicht erholte, spiegelte sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Wie aus dem Jahresrückblick der Bundesagentur für Arbeit hervorgeht, sank die Arbeitskräftenachfrage. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 beträchtlich an. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 178.000 auf 2,8 Millionen Menschen. Damit erhöhte sich die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %. Die Unterbeschäftigung nahm gegenüber 2023 um 130.000 auf 3,6 Millionen Personen zu. Neben den Arbeitslosen umfasst diese insbesondere auch Teilnehmer an bestimmten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik.

Trotz gestiegener Arbeitslosenquote erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland, was laut Bundesagentur für Arbeit ausschließlich auf ein Plus bei der Beschäftigung von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurückgeht. 46,1 Millionen in Deutschland arbeitende Menschen waren im Berichtsjahr erwerbstätig und damit 72.000 mehr als im Vorjahr (+0,2 %). Die Zunahme fand nur in Dienstleistungsbereichen statt – vor allem im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. Im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe sank die Zahl der Beschäftigten aufgrund der konjunkturellen Schwäche.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage verzeichneten die deutschen Versicherer nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) im Jahr 2024 einen Beitragszuwachs von 4,8 % auf 237,1 Mrd. Euro. Ein Anstieg des Einmalbeitragsgeschäftes führte in der Lebensversicherung zu einem Beitragswachstum von 2,8 % auf rund 94,6 Mrd. Euro. Die Schaden- und Unfallsparte erzielte, infolge von Beitragserhöhungen aufgrund der relativ hohen Inflation in den Vorjahren, ein Beitragswachstum von 7,9 % auf rund 92,3 Mrd. Euro. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer wuchsen – maßgeblich getrieben von Beitragsanpassungen – um 3,3 % auf 50,2 Mrd. Euro.

Ein Thema, das die Versicherungsbranche unter anderem nach wie vor beschäftigt, ist der unzureichende Schutz von Unternehmen vor Cyberangriffen. Insbesondere kleinere und mittlere Firmen unterschätzen laut GDV die Gefahr durch diese Form der Kriminalität. Versicherer bieten ihre Cyberversicherungen derweil zurückhaltend an, weil die digitalen Angriffe zu hohen Schäden führen können. So wünscht sich die Branche klare Notfallpläne und Strategien für die Wirtschaft.

Darüber hinaus fordern die Versicherer den Abbau von Bürokratie, um Prozesse wie das Berichtswesen zu vereinfachen. Im Zuge dessen wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Wichtige Punkte auf der Agenda der Versicherer sind überdies unverändert das Management von Extremwetterereignissen sowie Reformen der Altersvorsorge, die mit Blick auf den demografischen Wandel notwendig sind.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen der deutschen Schaden- und Unfallversicherer wuchsen vor allem aufgrund von Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung und Summenanpassungen in der Sachversicherung um 7,9 % (Vj. 7,4 %) auf 92,3 Mrd. Euro. Nach einer massiven Steigerung im Vorjahr erhöhten sich erneut die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr um 4,6 % (Vj. 13,1 %) auf 69,1 Mrd. Euro. Daraus ergibt sich eine marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) von 96 % (Vj. 98,8 %).

In der Kraftfahrtversicherung verzeichnet die Branche ein Plus der Beitragseinnahmen von 11,4 % (Vj. 5,1 %) auf 34,1 Mrd. Euro. Dieses Wachstum geht zurück auf die – wegen hoher Beitragsanpassungen – kräftig gestiegenen Durchschnittsbeiträge in Kombination mit einem niedrigeren Bestandszuwachs von 1,3 % (Vj. 1,8 %). Nach der sprunghaften Erhöhung im Vorjahr nahm der Geschäftsjahresschadenaufwand im Berichtsjahr um 2,7 % (Vj. 15,2 %) auf 30,8 Mrd. Euro zu. Bei stagnierender Schadenhäufigkeit erhöhte sich abermals die Schädendurchschnittssumme. Dies erklärt sich insbesondere durch die Verteuerung der Ersatzteilpreise und der Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten. In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stieg die Schadenbelastung um 5,5 % (Vj. 8,3 %) auf 17,1 Mrd. Euro und in der Vollkaskoversicherung um 0,5 % (Vj. 23,5 %) auf

12,4 Mrd. Euro, während sie in der Teilkaskoversicherung nach der im Vorjahr sprunghaften Erhöhung um 30,4 % wegen eines unterdurchschnittlichen Elementarschadenjahres um 9,0 % auf 1,4 Mrd. Euro sank. Insgesamt ergibt sich im Jahr 2024 eine Combined Ratio von 104 % (Vj. 111,3 %). Der versicherungstechnische Verlust ist damit erneut hoch und beträgt rund 1,3 Mrd. Euro (Vj. 3,4 Mrd. Euro).

In der Sachversicherung legten die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr nochmals deutlich um 9,1 % auf 31,8 Mrd. Euro zu. Der Anstieg des Vorjahres von 13,8 % wurde aber nicht erreicht. Maßgeblich für den Zuwachs im Jahr 2024 sind die inflationsbedingt gestiegenen Baupreisindizes und daraus resultierende Anpassungen der Versicherungssummen sowie die anhaltende Nachfrage nach Elementarschutz. Die Schadenbelastung aus Naturgefahren fiel für die deutschen Versicherer einschließlich der Aufwendungen von fast 2,0 Mrd. Euro in Zusammenhang mit dem Juni-Hochwasser insgesamt leicht unterdurchschnittlich aus. Zudem lag die Feuer-Großschaden-Last unter dem langjährigen Mittel. Insgesamt legten in der Sachversicherung die Schadenaufwendungen unterproportional zum Beitragszuwachs um 6,6 % (Vj. 16,6 %) auf 22,1 Mrd. Euro zu. Die positiven Effekte der Schadenentwicklung spiegeln sich hauptsächlich in den industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Sparten wider, sodass dieses Segment 2024 erstmals seit 2019 einen versicherungstechnischen Gewinn verzeichnete (Combined Ratio: 99 %). Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verbleibt mit einer Combined Ratio von 102 % (Vj. 103,3 %) hingegen in der versicherungstechnischen Verlustzone. Aufgrund des Beitragsplus schreibt die Sachversicherung über alle Sparten betrachtet eine schwarze Null.

In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 2,0 % (Vj. 3,7 %) auf 8,7 Mrd. Euro. Dazu trugen zum einen die steigenden Lohn- und Umsatzsummen und zum anderen die Möglichkeit zur Beitragsanpassung aus 2023 bei. Der Bestandszuwachs fiel mit 0,5 % geringer aus als im Vorjahr (Vj. 1,6 %). Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen legten auch inflationsbedingt um 4,0 % (Vj. 4,4 %) auf 5,5 Mrd. Euro zu, wodurch sich die Combined Ratio gegenüber dem Vorjahresniveau von 82,3 % auf 86 % verschlechterte.

In der Unfallversicherung gab es ein leichtes Beitragswachstum von 1,0 % (Vj. 0,5 %) auf 6,8 Mrd. Euro bei einem fortgesetzten Bestandsabrieb von 1,0 % (Vj. 1,1 %). Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres nahmen im Vergleich zu 2023 um 3,0 % (Vj. 0,3 %) auf 3,6 Mrd. Euro zu. Infolgedessen bewegt sich die Combined Ratio mit 76 % (Vj. 74,5 %) über Vorjahresniveau.

In der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen deutlich um 5,0 % (Vj. 2,3 %) auf 5,3 Mrd. Euro und lagen somit über dem Vorjahresniveau. Die Hauptursache hierfür waren die Möglichkeiten zur Beitragsanpassung im Jahr 2024, während die Vertragsanzahl mit einem Plus von 0,5 % (Vj. 1,1 %) weniger stark zulegen. Durch eine abermals kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen um 7,0 % (Vj. 6,9 %) auf 3,8 Mrd. Euro verschlechterte sich die Combined Ratio auf 97 % (Vj. 92,0 %).

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 2,5 % (Vj. 6,9 %) auf 2,6 Mrd. Euro und damit nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Einer leichten Zunahme der globalen Handelsvolumina stand ein nur geringer Zuwachs des besicherten Warenwertes aufgrund der rückläufigen Inflationsentwicklung gegenüber. Trotz einer deutlichen Erhöhung des Schadenaufwandes um 7,5 % (Vj. 0,8 %) verbesserte sich durch ein normalisiertes Abwicklungsergebnis die Combined Ratio auf 95 % (Vj. 96,8 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die Prognose im Geschäftsbericht 2023 zur Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft war zutreffend. Wie erwartet lag das Wachstum der Mannheimer Versicherung AG nach dem kräftigen Beitragsplus 2023 spürbar unter dem Vorjahreswert und auch unter dem Durchschnitt im Kompositmarkt.

Der Anstieg der Geschäftsjahresschäden fiel erheblich höher aus als prognostiziert. Vor allem die überdurchschnittlichen Steigerungen der Preise für Auto-Ersatzteile und der Stundensätze in Kfz-Werkstätten erhöhten die Durchschnittsschäden in der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus lagen die Geschäftsjahresschadenquoten insbesondere in den Sparten Transport-, Sach- und Unfallversicherung – auch großschadenbedingt – über

dem geplanten Niveau. Dadurch nahm die Geschäftsjahresschadenquote insgesamt merklich zu und lag damit entgegen der Erwartung über dem Vorjahreswert. Wie angenommen ergab sich bei den Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresschäden ein leichter Anstieg. Anders als prognostiziert erhöhte sich die bilanzielle Schadenquote gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Die Kostensteigerung blieb wie erwartet unterhalb des Beitragswachstums. Die Kostenquote reduzierte sich leicht.

Die Annahmen zur Entwicklung der Kapitalanlagen trafen zu. Wie geplant erhöhte sich das Kapitalanlagevolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung reduzierten sich leicht.

Entsprechend der Erwartung im Geschäftsbericht 2023 verbesserte die Mannheimer Versicherung AG im Berichtsjahr das Geschäftsergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsergebnis

Die Mannheimer Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2024 die folgenden Ergebnisse:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	-27,0	-15,4
Veränderung der Schwankungsrückstellung (Entnahme = + / Zuführung = -)	14,5	-0,3
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-12,5	-15,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	13,3	14,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	0,8	-1,2
Außerordentliches Ergebnis	-1,0	-1,0
Steuern	-0,7	-0,3
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-0,9	-2,5

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung reduzierte sich im Berichtsjahr von -15,4 Mio. Euro auf -27,0 Mio. Euro. Ausschlaggebend war das um 15,7 Mio. Euro rückläufige Bruttoergebnis, dem ein um 4,1 Mio. Euro verbessertes Rückversicherungsergebnis gegenübersteht. Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 14,5 Mio. Euro (Vj. Zuführung 0,3 Mio. Euro) ergibt sich ein um 3,2 Mio. Euro gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis von -12,5 Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis sank auf 13,3 Mio. Euro (Vj. 14,5 Mio. Euro). Dies resultiert insbesondere aus einem verringerten Kapitalanlageergebnis.

Im Berichtsjahr beträgt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Mannheimer Versicherung AG 0,8 Mio. Euro (Vj. -1,2 Mio. Euro).

Infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden zum 1. Januar 2010 außerordentliche Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen ermittelt, die unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt werden. Im Berichtsjahr wurden letztmalig 1,0 Mio. Euro als Außerordentliche Aufwendungen und damit auch als Außerordentliches Ergebnis erfasst.

Der Steueraufwand fiel mit 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) etwas höher aus als im Vorjahr.

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 0,9 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro).

Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 46,0 Mio. Euro (Vj. 48,5 Mio. Euro) beträgt der Bilanzgewinn 45,2 Mio. Euro (Vj. 46,0 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2024 Stück	2023 Stück	2022 Stück	2021 Stück	2020 Stück
Unfallversicherung	49.641	52.151	54.973	55.735	57.266
Haftpflichtversicherung	163.078	169.734	173.978	174.039	173.456
Kraftfahrtversicherung	268.279	253.434	248.327	245.145	237.582
Sachversicherung	180.159	190.425	196.223	198.900	202.251
Transportversicherung	41.244	40.374	39.917	38.822	36.686
Sonstige Versicherungen	108.579	107.834	107.108	105.621	105.212
insgesamt	810.980	813.952	820.526	818.262	812.453
Veränderung	-0,4 %	-0,8 %	0,3 %	0,7 %	-0,1 %

Der Versicherungsbestand der Mannheimer Versicherung AG reduzierte sich im Berichtsjahr um 0,4 % auf 810.980 Verträge. Der Bestandszuwachs der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beläuft sich auf 0,5 % (Vj. 3,0 %).

In der Sachversicherung ist ein Bestandsrückgang um 5,4 % (Vj. 3,0 %) auf 180.159 Verträge zu verzeichnen, vor allem in den Untersparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Glasversicherung. Der Bestand sank in der Unfallversicherung um 4,8 % (Vj. 5,1 %) auf 49.641 Verträge. In der Haftpflichtversicherung liegt der Bestand bei 163.078 Verträgen und somit um 3,9 % (Vj. 2,4 %) unter dem Niveau des Vorjahres.

In der anzahlmäßig größten Sparte der Gesellschaft, der Kraftfahrtversicherung, nahm der Bestand um 5,9 % (Vj. 2,1 %) auf 268.279 Verträge zu. In der Transportversicherung erhöhte er sich um 2,2 % (Vj. 1,1 %) auf 41.244 Verträge. Hier stieg er insbesondere in den Untersparten Kasko um 2,9 % (Vj. 1,7 %) auf 22.645 Verträge und Waren um 1,7 % (Vj. 0,6 %) auf 16.510 Verträge. Der Bestand wuchs in den Sonstigen Versicherungen um 0,7 % (Vj. 0,7 %) auf 108.579 Verträge.

Beiträge

Brutto-Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Unfallversicherung	14,6	15,2	15,6	15,8	16,0
Haftpflichtversicherung	37,8	38,6	37,8	36,8	37,4
Kraftfahrtversicherung	102,6	92,2	88,0	84,5	80,3
Sachversicherung	144,4	144,7	124,3	120,4	113,2
Transportversicherung	88,1	91,0	89,9	79,9	74,8
Sonstige Versicherungen	85,2	80,3	73,1	66,4	65,4
insgesamt	472,6	462,1	428,6	403,8	387,1
Veränderung	2,3 %	7,8 %	6,1 %	4,3 %	4,0 %

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der Mannheimer Versicherung AG stiegen um 2,3 % (Vj. 7,8 %) beziehungsweise 10,5 Mio. Euro auf 472,6 Mio. Euro. Der Beitragszuwachs der deutschen Schaden- und Unfallversicherer liegt bei 7,9 % (Vj. 7,4 %).

Den höchsten Beitragsanstieg erreichte die Gesellschaft in der Kraftfahrtversicherung um 11,2 % (Vj. 4,8 %) auf 102,6 Mio. Euro durch den zuvor erwähnten Bestandsanstieg von 5,9 % sowie Beitragsanpassungen. In den Sonstigen Versicherungen wuchsen die Beiträge um 6,1 % (Vj. 9,9 %) auf 85,2 Mio. Euro, insbesondere in der Untersparte Multi-Risk-Versicherung infolge eines Bestandswachstums.

Beitragsrückgänge sind in der Unfallversicherung von 4,4 % (Vj. 2,2 %) auf 14,6 Mio. Euro und in der Transportversicherung mit 3,2 % (Vj. +1,2 %) auf 88,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Reduzierung der Beiträge in der Transportversicherung ist überwiegend im Bereich Waren zu vermerken. Ein Rückgang der Beiträge ergab sich auch in der Haftpflichtversicherung von 2,0 % (Vj. +2,3 %) auf 37,8 Mio. Euro sowie in der Sachversicherung mit 0,3 % (Vj. +16,4 %) auf 144,4 Mio. Euro.

Die Bruttobeitragseinnahmen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen um 0,2 Mio. Euro (Vj. -0,4 Mio. Euro) auf 2,0 Mio. Euro.

Bei den Gesamt-Bruttobeiträgen, also den Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, erreichte die Mannheimer Versicherung AG ein Plus von 2,3 % (Vj. 7,7 %) auf 474,6 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge stiegen die gebuchten Gesamt-Beiträge f.e.R. um 3,1 % (Vj. 9,3 %) auf 331,0 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Unfallversicherung	10,2	10,3	10,0	11,8	12,6
Haftpflichtversicherung	21,1	22,1	19,3	24,2	17,5
Kraftfahrtversicherung	102,8	88,7	81,9	67,2	58,3
Sachversicherung	100,0	101,4	105,9	88,6	80,3
Transportversicherung	69,8	64,5	83,8	59,3	43,1
Sonstige Versicherungen	51,3	42,0	33,7	64,3	69,4
insgesamt	355,3	329,0	334,5	315,3	281,3
Veränderung	8,0 %	-1,6 %	6,1 %	12,1 %	12,3 %

Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft

	2024 %	2023 %	2022 %	2021 %	2020 %
Unfallversicherung	69,6	67,6	64,2	74,8	78,8
Haftpflichtversicherung	55,5	57,2	50,9	65,6	46,7
Kraftfahrtversicherung	100,1	96,3	93,0	79,6	72,5
Sachversicherung	69,6	70,3	85,7	73,9	71,0
Transportversicherung	79,5	71,1	93,5	74,5	57,8
Sonstige Versicherungen	60,7	53,0	46,7	98,1	106,9
insgesamt	75,3	71,5	78,4	78,4	72,8

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Berichtsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft der Mannheimer Versicherung AG stiegen um 8,0 % auf 355,3 Mio. Euro. Einschließlich der gewachsenen Bruttobeiträge erhöhte sich die entsprechende Bruttoschadenquote um 3,8 Prozentpunkte auf 75,3 %. Im Marktdurchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer beträgt die entsprechende Quote 77 % (Vj. 79,0 %).

Ein Anstieg der Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 8,3 Prozentpunkte auf 79,5 % ist in der Transportversicherung zu verzeichnen. Dieser liegt hauptsächlich im Großschadenbereich begründet. Auch in den Sonstigen Versicherungen erhöhte sich das Großschadenvolumen. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Geschäftsjahresschadenquote wider, die sich um 7,7 Prozentpunkte auf 60,7 % erhöhte. In der Kraftfahrtversicherung stieg die Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 3,8 Prozentpunkte auf 100,1 % vor allem infolge einer anhaltenden inflationsbedingten Erhöhung der Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen. Eine Zunahme der Bruttogeschäftsjahresschadenquote ergab sich zudem in der Unfallversicherung um 2,1 Prozentpunkte auf 69,6 %.

Eine gegenläufige Entwicklung war in den restlichen Sparten zu verzeichnen. In der Haftpflichtversicherung sank die Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 1,7 Prozentpunkte auf 55,5 %. In der Sachversicherung reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote um 0,7 Prozentpunkte auf 69,6 %, insbesondere in den Untersparten Leitungswasserversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung.

Die Bruttogewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre im selbst abgeschlossenen Geschäft lagen mit 31,4 Mio. Euro (Vj. 31,3 Mio. Euro) auf dem Vorjahresniveau.

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen – der Saldo aus Geschäftsjahresschadenaufwendungen und Abwicklungsgewinnen aus den Vorjahresschäden – erhöhten sich um 8,8 % auf 323,9 Mio. Euro (Vj. 297,7 Mio. Euro). Die bilanzielle Bruttoschadenquote stieg auf 68,7 % (Vj. 64,7 %).

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft reduzierten sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im Berichtsjahr um 0,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro.

Die Gesamt-Bruttoschadenaufwendungen, also die bilanziellen Schadenaufwendungen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft, erhöhten sich um 8,7 % (Vj. -4,4 %) auf 325,1 Mio. Euro. Nach Abzug der gestiegenen Rückversicherungsabgaben belaufen sich die bilanziellen Gesamt-Schadenaufwendungen f.e.R. auf 237,1 Mio. Euro nach 221,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,3 % (Vj. 4,9 %) auf 156,8 Mio. Euro. Die Erhöhung liegt insbesondere in den Abschlusskosten begründet. Die um 2,3 % (Vj. 7,8 %) gewachsenen Beitragseinnahmen konnten die Steigerung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb kompensieren, wodurch der Bruttokostensatz um 0,3 Prozentpunkte auf 33,2 % abnahm.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 4,4 % (Vj. 2,2 %) auf 14,6 Mio. Euro (Vj. 15,2 Mio. Euro). Der Rückgang war stärker als der leichte Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, sodass die Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 2,1 Prozentpunkte auf 69,6 % (Vj. 67,6 %) wuchs. Nach Einbeziehung des reduzierten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden weist die Gesellschaft eine um 4,0 Prozentpunkte gestiegene bilanzielle Bruttoschadenquote von 46,3 % aus. Unter Berücksichtigung des um 0,3 Mio. Euro erhöhten Rückversicherungsergebnisses sank der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. auf 3,6 Mio. Euro (Vj. 4,5 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Haftpflichtversicherung reduzierten sich um 2,0 % (Vj. +2,3 %) auf 37,8 Mio. Euro (Vj. 38,6 Mio. Euro). Aufgrund der gesunkenen Schadenhäufigkeit nahmen die Schadenaufwendungen stärker ab. Diese Entwicklung spiegelt sich in der um 1,7 Prozentpunkte auf 55,5 % verringerten Bruttogeschäftsjahresschadenquote wider. Einschließlich der um 3,3 Mio. Euro gewachsenen Abwicklungsgewinne reduzierte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote um 10,7 Prozentpunkte auf 29,7 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt 11,0 Mio. Euro (Vj. 6,3 Mio. Euro). Nach Abzug des verringerten Rückversicherungsergebnisses beläuft sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 6,9 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro).

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung wuchsen um 11,2 % (Vj. 4,8 %) auf 102,6 Mio. Euro (Vj. 92,2 Mio. Euro) durch eine Zunahme des Bestandes. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr erhöhten sich auf 102,8 Mio. Euro (Vj. 88,7 Mio. Euro). Dies ist auf eine erhöhte Schadenhäufigkeit sowie ein gestiegenes Großschadenvolumen zurückzuführen. Weiterhin wird der Anstieg der Schadenaufwendungen durch inflationsbedingt hohe Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen beeinflusst. Großschadenbedingt wuchs die Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 96,3 % auf 100,1 %. Einschließlich der reduzierten Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 92,7 % (Vj. 81,2 %). Unter Berücksichtigung eines gesunkenen Rückversicherungsergebnisses liegt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung bei -18,8 Mio. Euro (Vj. -2,3 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 9,3 Mio. Euro (Vj. Zuführung 4,5 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Verlust f.e.R. 9,5 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro).

Sachversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Sachversicherung, die die Sparten Verbundene Wohngebäude-, Verbundene Hausrat-, Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Betriebsunterbrechungs-, EC-Versicherung und Technische Versicherungen beinhaltet, nahmen um 0,3 % (Vj. +16,4 %) auf 144,4 Mio. Euro (Vj. 144,7 Mio. Euro) ab. Durch die gesunkene Schadenhäufigkeit, insbesondere in den Untersparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Glasversicherung, konnte das leicht gestiegene Großschadenvolumen überkompensiert werden, sodass die Bruttogeschäftsjahresschadenquote mit 69,6 % (Vj. 70,3 %) unter dem Vorjahresniveau liegt. Einschließlich des spürbar gesunkenen Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 69,6 % (Vj. 67,3 %). Inklusiv des verbesserten Rückversicherungsergebnisses liegt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung bei -19,6 Mio. Euro (Vj. -19,7 Mio. Euro). Angesichts einer niedrigeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 4,2 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro) verminderte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf -15,4 Mio. Euro (Vj. -15,0 Mio. Euro).

Transportversicherung

In der Transportversicherung sanken die Beitragseinnahmen um 3,2 % (Vj. +1,2 %) auf 88,1 Mio. Euro (Vj. 91,0 Mio. Euro). Infolge eines gestiegenen Großschadenvolumens erhöhten sich die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr auf 69,8 Mio. Euro (Vj. 64,5 Mio. Euro). Diese beiden Verläufe spiegeln sich in der gestiegenen Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 79,5 % (Vj. 71,1 %) wider. Unter Einbeziehung des verbesserten Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden verringerte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote von 71,5 % auf 70,2 %. Einschließlich des erhöhten Rückversicherungsergebnisses ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor und nach Schwankungsrückstellung von -4,6 Mio. Euro (Vj. -5,5 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Unter Sonstige Versicherungen wird eine Vielzahl von Sparten zusammengefasst, die bei der Mannheimer Versicherung AG eine hohe Bedeutung haben, wie zum Beispiel die Musikinstrumentenversicherung SINFONIMA® und die Kunstversicherung ARTIMA®. Einen ebenfalls großen Anteil hat die Mannheimer Multi-Risk-Versicherung.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Beiträge in den Sonstigen Versicherungen insgesamt um 6,1 % (Vj. 9,9 %) auf 85,2 Mio. Euro (Vj. 80,3 Mio. Euro) durch einen gewachsenen Durchschnittsbeitrag sowie einer Bestandszunahme. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote stieg auf 60,7 % (Vj. 53,0 %). Diese Entwicklung ist auf ein erhöhtes Großschadenvolumen, insbesondere in der Untersparte Multi-Risk-Versicherung, zurückzuführen. Zusätzlich sank das Abwicklungsergebnis im Berichtsjahr um 0,6 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro. Einschließlich eines für die Gesellschaft deutlich verbesserten Rückversicherungsergebnisses ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung von 4,7 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro). Nach einer Entnahme

aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. Zuführung 1,2 Mio. Euro) beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. 6,0 Mio. Euro (Vj. 4,0 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft der Mannheimer Versicherung AG wuchs das Bruttobeitragsvolumen um 0,2 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro. Die bilanziellen Schadenaufwendungen erhöhten sich um 0,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung stieg auf 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 50 Tsd. Euro) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. von 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Kapitalanlageergebnis	16,4	17,4	9,3	8,8	11,5
Veränderung	-5,7 %	86,2 %	5,9 %	-23,4 %	-15,8 %
Nettoverzinsung	3,3 %	3,6 %	2,0 %	1,9 %	2,6 %

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich von 17,4 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 16,7 Mio. Euro (Vj. 18,0 Mio. Euro) stehen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung reduzierte sich von 3,6 % auf 3,3 %. Bei dieser Kennzahl wird das gesamte Kapitalanlageergebnis (einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen) zum mittleren Kapitalanlagebestand (ohne Berücksichtigung der Depotforderungen) in Bezug gesetzt. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von 4,7 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro) aus dem Abgang von Kapitalanlagen bei.

Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 2,9 % nach 2,5 % im Vorjahr.

Kapitalstruktur

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Mannheimer Versicherung AG beträgt im Geschäftsjahr 95,3 Mio. Euro (Vj. 96,2 Mio. Euro). Das Eingeforderte Kapital mit 20,0 Mio. Euro, die Kapitalrücklage mit 27,1 Mio. Euro und die Gewinnrücklage mit 3,1 Mio. Euro blieben unverändert. Der Gewinnvortrag reduzierte sich um 2,5 Mio. Euro auf 46,0 Mio. Euro (Vj. 48,5 Mio. Euro). Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 0,9 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro). Gemessen am Gesamtvolumen der Passiva beträgt der Anteil des Eigenkapitals 15,8 % (Vj. 16,6 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. stiegen insgesamt um 8,5 Mio. Euro auf 413,3 Mio. Euro (Vj. 404,8 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um 19,0 Mio. Euro auf 312,8 Mio. Euro (Vj. 293,8 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Schwankungsrückstellungen sanken um 14,5 Mio. Euro auf 33,6 Mio. Euro (Vj. 48,0 Mio. Euro). Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. an der Bilanzsumme entspricht zum Ende des Geschäftsjahres 68,4 % (Vj. 69,8 %).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Mannheimer Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag 66,2 Mio. Euro (Vj. 49,4 Mio. Euro). Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 29,7 Mio. Euro (Vj. 16,8 Mio. Euro) sowie gegenüber Versicherungsvermittlern von 11,3 Mio. Euro (Vj. 11,7 Mio. Euro) und den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 18,6 Mio. Euro (Vj. 14,5 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt machen die Verbindlichkeiten damit 10,9 % (Vj. 8,5 %) der Passiva aus.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

	2024 Mio. €	2023 Mio. €	2022 Mio. €	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	219,9	181,6	171,6	197,6	219,6
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	280,0	278,3	297,9	250,8	202,2
Einlagen bei Kreditinstituten	10,0	24,0	-	-	-
Sonstige	5,2	10,8	11,2	14,7	26,0
insgesamt	515,1	494,7	480,7	463,1	447,7
Veränderung	4,1 %	2,9 %	3,8 %	3,4 %	-0,8 %

Anteile am Kapitalanlagebestand

	2024 %	2023 %	2022 %	2021 %	2020 %
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	42,7	36,7	35,7	42,7	49,1
Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	54,4	56,3	62,0	54,2	45,2
Sonstige	2,9	7,0	2,3	3,2	5,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 4,1 % (Vj. 2,9 %) von 494,7 Mio. Euro auf 515,1 Mio. Euro. Insgesamt entfallen damit auf die Kapitalanlagen 85,2 % (Vj. 85,3 %) der gesamten Aktiva. Für Neuanlagen standen insgesamt 84,7 Mio. Euro (Vj. 48,2 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt.

Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bildeten mit 38,3 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlage. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich von 36,7 % auf 42,7 %.

Den Anteilen an Investmentvermögen führte das Unternehmen 0,2 Mio. Euro (Vj. 13,2 Mio. Euro) zu. Auf sie entfallen 50,7 % (Vj. 58,6 %) des Kapitalanlagebestandes.

Der Anteil von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sank von 1,8 % auf 0,7 % des Gesamtvolumens der Kapitalanlagen.

Die Übersicht auf den Seiten 64 und 65 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2024 bestanden per saldo über alle Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 23,3 Mio. Euro (Vj. 29,9 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vj. 4,9 Mio. Euro) und stillen Lasten in Höhe von 29,3 Mio. Euro (Vj. 34,7 Mio. Euro). Ursächlich für den Rückgang der saldierten Lasten sind vor allem leicht gesunkene Marktzinsen.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2024 ergaben sich keine Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2024 zusammen mit der Mannheimer Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Versicherung AG, Köln,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung. Die Aufgaben des Inkassos sowie der Anlagen in Immobilienfonds werden für das Unternehmen von der Continentale Krankenversicherung a.G. durchgeführt. Geschäftliche Beziehungen mit Verbundunternehmen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen unter anderem auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungsweige und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der Mannheimer Versicherung AG waren am 31. Dezember 2024 699 (Vj. 686) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 624 (Vj. 614) im Innendienst und 75 (Vj. 72) im angestellten Außendienst.

Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 36 (Vj. 31) Auszubildende. Der Continentale Versicherungsverbund räumt der betrieblichen Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. Die Ausbildungsquote im Verbund liegt mit 6,5 % (Vj. 6,5 %) über dem Wert in der Versicherungswirtschaft, der 2023 6,1 % (Vj. 6,0 %) betrug. Traditionell übernimmt die Continentale einen Großteil ihrer Auszubildenden. Im Berichtsjahr konnte die Mannheimer Versicherung AG 6 (Vj. 10) junge Menschen im Anschluss an ihre Ausbildung einstellen.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 24,2 % (Vj. 21,0 %) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit). Zudem nehmen viele Beschäftigte die Altersteilzeit in Anspruch.

Die Telearbeit wird von 123 (Vj.114) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 44,5 (Vj. 44,8) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 13,9 (Vj. 14,5) Jahren. Die Fluktuation beträgt 7,6 % (Vj. 5,7 %).

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Personen, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der Mannheimer Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln, gerade in Zeiten rapiden Wandels. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf der „ifo Konjunkturprognose Winter 2024“ vom 12. Dezember 2024, der „ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2025“ vom 17. März 2025 und dem „Jahreswirtschaftsbericht 2025“ der Bundesregierung vom 29. Januar 2025.

Die deutsche Wirtschaft stockt seit fünf Jahren und erlebt damit laut ifo Institut die längste Stagnation der Nachkriegsgeschichte. Hohe Steuern und Energiekosten sowie bürokratische Hürden stellen Belastungen für deutsche Unternehmen dar. Die Erneuerung der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur kommt im internationalen Vergleich langsamer voran. Zudem fehlen in Deutschland weiterhin Fachkräfte. Nichtsdestotrotz prognostizieren die Konjunkturexperten in diesem Jahr eine leichte Erholung der Wirtschaft.

Das ifo Institut betrachtete vor dem Jahreswechsel in seiner Konjunkturprognose zwei mögliche Szenarien: ein Basisszenario, in dem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % steigt, und ein optimistischeres Szenario mit einem Wachstum von 1,1 % im Falle eines wirtschaftlichen Wandels.

Mit einer solchen Wendung rechnet das ifo Institut wenige Monate später nicht mehr: Im März 2025 korrigierte es seine Prognose nach unten und erwartet nun eine Zunahme des BIP um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Erwartung fällt also um 0,2 Prozentpunkte schlechter aus als in der Konjunkturprognose im Winter 2024. Die Neuwahlen mit einer möglichen Neuausrichtung der deutschen Wirtschaftspolitik haben die ifo-Ökonomen in ihrer März-Prognose nicht berücksichtigt. Sie basiert nur auf den noch beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der abgewählten Regierung. Zwar zeichnen sich Mehrausgaben und Maßnahmen ab, welche die deutsche Wirtschaft auch langfristig ankurbeln könnten. Jedoch ist unklar, welche Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden.

Andere Institutionen erwarten ebenfalls ein geringes Wirtschaftswachstum für das Jahr 2025. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) etwa prognostiziert am Jahresende 2024 ein Wachstum um 0,1 %. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet mit einem Zuwachs in Deutschland von 0,4 %. Die OECD korrigierte ihre Werte im März 2025 nach unten. Die Organisation hatte im Dezember 2024 noch mit einem Wachstum um 0,7 % gerechnet.

Auch die zum Jahresanfang amtierende Bundesregierung hat ihre ursprüngliche Einschätzung nach unten angepasst und rechnet für das Jahr 2025 mit einem Anstieg des BIP um 0,3 %. Wie es in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2025 heißt, wurden einerseits zwar die durch den Ukrainekrieg ausgelöste Energiekrise abgefedert und die Inflation abgemildert. Andererseits belasten strukturelle Probleme wie Investitionsschwäche und Bürokratie sowie hohe Unsicherheiten die deutsche Wirtschaft weiterhin. Zudem konnten durch den Bruch der Ampelkoalition zentrale Maßnahmen für mehr Wachstum größtenteils nicht mehr realisiert werden.

Ob sich die Wirtschaft tatsächlich moderat erholen oder sich die Notwendigkeit ergeben wird, auf andere, neue Exportmärkte auszuweichen, ist auch von globalen Entwicklungen abhängig. Geopolitische Konflikte, der andauernde Krieg in der Ukraine, Risiken einer unwägbaren US-Politik mit einer Regierung, die unter anderem neue Zölle verhängt, und nicht zuletzt die Neuwahlen am 23. Februar im eigenen Land, sorgten Anfang des Jahres 2025 weiterhin für Verunsicherung in der deutschen Wirtschaft. Daran änderten die Wahl eines neuen Bundestages und Sondierungsgespräche zwischen möglichen Koalitionspartnern nichts, da sich daraus zunächst keine konkreten wirtschaftspolitischen Weichenstellungen sicher ableiten lassen. Auch das 500-Milliarden-Euro-Sondervermögen für die Infrastruktur, das der Bundestag am 18. März 2025 beschloss und dem der Bundesrat am 21. März 2025 zustimmte, ist keine Garantie für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Laut ifo bringen die neuen Schulden Chancen, aber auch Risiken mit sich. Es hängt von der Politik ab, wie es nun weitergeht. Wie das IW erklärt, müssen die potenziellen internationalen und nationalen Unwägbarkeiten sowie Unberechenbarkeiten in die Konjunkturprognose miteinbezogen werden.

Zum Jahresende 2024 blickten die Unternehmen ohne große Erwartungen in die Zukunft. Ein Indikator dafür ist der ifo Geschäftsklimaindex. Er erreichte im Dezember 2024 den niedrigsten Wert seit Mai 2020. Der Wert sank auf 84,7 Punkte, nach 85,6 Punkten im November.

Trotz eines pessimistischen Ausblicks verbesserte sich unter den konsumnahen Dienstleistern im Einzelhandel das Geschäftsklima im Dezember 2024. Während sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe zum Jahreswechsel keine Trendwende abzeichnete, könnte sich in diesem Bereich der Aufwärtstrend fortsetzen und zum Treiber für das BIP werden. Auch die OECD rechnete Ende 2024 in Deutschland mit einer Stabilisierung des privaten Verbrauches infolge langsam sinkender Zinssätze, steigender Löhne und einer niedrigen Inflation. Diese dürfte sich laut ifo Institut im Euroraum auf 2,0 % abschwächen.

Der GfK-Konsumklima-Index deutete zum Jahresende zunächst ebenfalls auf einen solchen Aufschwung hin. Im Lauf des Januars 2025 wurde diese Prognose allerdings pessimistischer. Konsumenten rechneten zum Jahresbeginn mit weniger Einkommen und hielten sich mit Anschaffungen zurück.

Für den Arbeitsmarkt, der unter der schlechten Wirtschaftsentwicklung leidet, würde eine Erholung des privaten Konsums und der Wirtschaft positive Effekte mit sich bringen. Sollten sich Handelskonflikte jedoch verschärfen oder geopolitische Spannungen wachsen, könnte sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt laut Bundesagentur für Arbeit verschlechtern. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte laut einer Analyse des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Jahr 2025 vor allem aufgrund zusätzlicher Stellen im Öffentlichen Dienst um 170.000 Personen steigen.

Die Versicherungsbranche blickt derweil mit Zuversicht auf das Jahr 2025 und prognostiziert ein stabiles Beitragswachstum. Der GDV rechnet mit einem spartenübergreifenden Beitragsplus von 5 % auf 249,1 Mrd. Euro. In der Lebensversicherung sollen steigende Löhne, sinkende Inflationsraten und die Zinsentwicklung für eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 1,3 % auf 95,8 Mrd. Euro sorgen. In der Schaden- und Unfallsparte geht der Gesamtverband von einem Beitragsplus von 7,6 % auf 99,3 Mrd. Euro aus. Dazu beitragen dürfte ein zweistelliges Wachstum der Kfz-Versicherungsbeiträge. In der PKV erwartet der GDV eine Beitragssteigerung um 7,5 % auf 54,0 Mrd. Euro im laufenden Jahr.

Auch im Jahr 2025 muss sich die Versicherungswirtschaft mit einer Vielzahl von Herausforderungen auseinandersetzen. Zentrale Themen sind nach wie vor etwa die Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Prozessen sowie die Modernisierung der IT, der Einsatz von künstlicher Intelligenz und der Umgang mit Naturgefahren.

Außerdem muss jedes Versicherungsunternehmen ein IKT-Risikomanagement einführen. Hierbei handelt es sich um eine Risikobetrachtung und -bewertung der eingesetzten Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Am 17. Januar 2025 trat DORA in Kraft, eine EU-Verordnung, die den Finanzsektor europaweit gegenüber Cyberrisiken und sonstigen IKT-Vorfällen stärken soll: der Digital Operational Resilience Act (DORA). Durch DORA wurden die Vorgaben zur IKT-Resilienz europaweit harmonisiert. Mit vereinheitlichten Sicherheitsvorgaben soll die Finanzbranche künftig besser geschützt sein. Dies betrifft die Überwachung, Protokollierung und Meldung von IKT-Vorfällen sowie deren Beseitigung und die anschließende Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs.

Zudem bleibt die Taxonomie-Verordnung ein relevantes Thema für die Versicherungsbranche. Die Regelungen, die seit 2022 gelten, sollen für mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft sorgen. Sie verpflichten Versicherungsunternehmen zu einer transparenten Darstellung der Nachhaltigkeit von Kapitalanlagen und Produkten für Verbraucher.

Für das Geschäftsjahr 2024 erfolgt außerdem die verpflichtende nichtfinanzielle Erklärung zur Nachhaltigkeit erstmalig durch die Anwendung der europäischen European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Diese Standards folgen dem Ziel einer europaweiten und branchenübergreifend einheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland erwarten für 2025 eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 7,6 % und damit einen leicht schwächeren Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (7,9 %). Diese Prognose basiert insbesondere auf den nachgelagerten Anpassungen an die hohen Teuerungsraten in den vergangenen Jahren.

In der Kraftfahrtversicherung rechnet der GDV mit einem kräftigen Beitragswachstum in nahezu gleicher Höhe wie im Vorjahr von 14,0 % (Vj. 11,4 %). Weiterhin steigende Ersatzteilpreise und Lohnkosten in den Werkstätten sowie die hohen Verluste im Geschäftsjahr 2024 belasten die Sparte. Sie erfordern höhere Anpassungen im Neu- und Bestandsgeschäft als im Vorjahr, damit die Anbieter wieder die versicherungstechnische Gewinnzone erreichen. Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe erwartet allerdings eine leicht rückläufige Entwicklung bei der Zulassung neuer Pkw, was den Beitragszuwachs insgesamt begrenzen dürfte. Die Schadenentwicklung wird 2025 durch die erwartete weitere Verteuerung bei den Werkstattleistungen geprägt. Zudem sind die Schadenaufwendungen bei den anteilig zunehmenden Elektrofahrzeugen im Durchschnitt höher. Unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungen verbessert sich die Combined Ratio – ohne allerdings die Verlustzone bereits zu verlassen.

In der Privaten Sachversicherung steigen die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 4,8 % (Vj. 9,5 %). Die Anpassungsfaktoren sind aufgrund der rückläufigen Inflationsrate deutlich geringer als im Vorjahr. Sie betragen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung 2,5 % (Vj. 7,5 %) und in der Verbundenen Hausratversicherung rund 1,0 % (Vj. 5,2 %). Beitragssteigernd wirken sich das höhere Prämienniveau im Neugeschäft sowie der anhaltende Trend zu Deckungsausweitungen aus. Aufgrund eines erwarteten Anstieges bei den Investitionen wird mit einer konjunkturellen Erholung und einem Wachstum von 5,0 % (Vj. 8,5 %) in der Nicht-Privaten Sachversicherung gerechnet. Im Hinblick auf den Klimawandel ist nach einem durchschnittlichen Naturgefahrenjahr 2024 für 2025 von einer Zunahme der Schadenbelastung auszugehen. In der Privaten Sachversicherung verursachen Leitungswasserschäden den höchsten Aufwand. Zudem wirken sich die zunehmende Alterung des Gebäudebestandes sowie die Verteuerung von Materialien und Löhnen für Handwerker negativ aus. In Kombination mit den im Vergleich zu den Vorjahren geringeren Beitrags- und Summenanpassungen ist ein versicherungstechnischer Verlust absehbar.

Der GDV prognostiziert in der Haftpflichtversicherung ein Beitragsplus von 3,0 % (Vj. 2,0 %) infolge höherer Nominallohne und Umsätze. Bei den Schadenaufwendungen wird von einer Zunahme in Höhe der Inflationsquote ausgegangen. Die Beitragssteigerungen im Bestand dürften somit für eine stabile Schadenquote und eine erneut auskömmliche Combined Ratio sorgen.

In der Unfallversicherung rechnet der Verband im Jahr 2025 mit einem leichten Anstieg des Beitragsvolumens um 0,5 % (Vj. 1,0 %). Positiv wirkt sich dabei die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der dynamischen Unfallversicherung aus. Die voraussichtlich zunehmende Schadenhäufigkeit und der steigende Aufwand je Schadenfall aufgrund des höheren Durchschnittsalters der versicherten Personen beziehungsweise erhöhter Behandlungskosten wirken sich in der Sparte belastend auf den Schadenaufwand aus.

In der Rechtsschutzversicherung bestehen seit dem vierten Quartal 2024 Möglichkeiten zur Beitragsanpassung, die sich 2025 auf das Beitragswachstum auswirken. Die unsichere gesamtwirtschaftliche Situation und vermehrte Insolvenzen beleben die Nachfrage nach Rechtsschutz. Daraus ergibt sich voraussichtlich ein Beitragszuwachs von 4,0 % (Vj. 5,0 %). Die Schadenentwicklung wird geprägt durch höhere Streitwerte aufgrund inflationär geprägter Preis-, Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie angehobener Miet- und Pachtzinsen und durch kostenintensive Arbeitsgerichtsverfahren im Zusammenhang mit vermehrten Unternehmensinsolvenzen oder bereits angekündigten -umstrukturierungen. Unter dem Strich schreibt die Sparte voraussichtlich gerade noch eine schwarze Null.

In der Transport- und Luftfahrtversicherung führen weltweit rückläufige Inflationsraten zu einer nur leichten Erhöhung der Warenwerte. Wegen eines wachsenden Handelsvolumens wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 3,0 % (Vj. 2,5 %) erwartet. In Anbetracht des prognostizierten Zuwachses der Beitragseinnahmen wird sich die Combined Ratio auf ähnlichem Niveau wie in den beiden Vorjahren – und damit erneut in der Gewinnzone – bewegen.

Insgesamt ist für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2025 insbesondere durch geringere Verluste in der Kraftfahrtversicherung mit einer leicht verbesserten Combined Ratio und damit auch einem höheren versicherungstechnischen Gewinn zu rechnen.

Mannheimer Versicherung AG

Für 2025 erwartet die Mannheimer Versicherung AG im selbst abgeschlossenen Geschäft einen Anstieg der Bruttobeiträge, der voraussichtlich unter dem Vorjahreswert und dem prognostizierten Marktdurchschnitt liegen wird.

Ein Wachstum wird vor allem in der Kraftfahrtversicherung generiert, da aufgrund gestiegener Schadenaufwendungen deutliche Beitragsanpassungen bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommen wurden. Weitere Beitragszuwächse plant die Gesellschaft bei den Mannheimer Markenprodukten, wie zum Beispiel der Multi-Risk-Versicherung, die in der Sparte Sonstige Versicherungen enthalten ist. Die Weiterentwicklung der bestehenden Markenprodukte sowie der weitere Ausbau der Online-Services für Vermittlerinnen und Vermittler sowie Kundinnen und Kunden sollen das erwartete Wachstum unterstützen. In den Sachsparten hingegen wird mit einem merklichen Beitragsrückgang gerechnet, wesentlich bedingt durch Sanierungsmaßnahmen.

Für 2025 geht die Gesellschaft davon aus, dass sich der Schadenaufwand erheblich reduzieren wird. In allen Hauptsparten wird mit niedrigeren Geschäftsjahresschadenquoten gerechnet, vor allem in der Kraftfahrtversicherung infolge der Beitragsanpassungen. Ebenso wird eine Reduzierung der Großschadenlast prognostiziert.

Bei den Abwicklungsgewinnen aus Vorjahresschäden wird eine deutliche Zunahme erwartet. Per saldo geht die Mannheimer Versicherung AG von einer bilanziellen Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft aus, die spürbar unter dem Vorjahr liegen wird.

Die Betriebskosten des selbst abgeschlossenen Geschäftes werden voraussichtlich etwas stärker als das Beitragsaufkommen wachsen, was zu einem leichten Anstieg der Kostenquote führen wird.

Das Kapitalanlagevolumen wird sich zum Jahresende 2025 voraussichtlich leicht erhöhen. Die Nettoverzinsung wird aufgrund wegfallender Einmaleffekte aus dem Vorjahr erheblich niedriger ausfallen. Auch die laufende Durchschnittsverzinsung wird voraussichtlich leicht unter dem Vorjahreswert erwartet.

Im Geschäftsjahr 2025 wird sich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt wieder eine spürbare Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergeben, nachdem im Vorjahr noch eine hohe Entnahme erfolgte.

Trotz des erwarteten Rückgangs des Kapitalanlageergebnisses wird aufgrund eines Einmaleffekts in der nicht-versicherungstechnischen Rechnung mit einem positiven Geschäftsergebnis vor Steuern gerechnet, das voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Mit dem kontinuierlichen Ziel, die bestehenden IT-Systeme zu optimieren und auszubauen, werden auch im Jahr 2025 entsprechende Projekte weitergeführt und neu initiiert. Bei der gezielten Weiterentwicklung der IT-Systeme stehen insbesondere Zukunftssicherheit, die Verbesserung des Kundenservices und die Optimierung der technischen Prozessunterstützung im Fokus der Projektpriorisierung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen Situation deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Mannheimer Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen

diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der Mannheimer Versicherung AG weder beabsichtigt noch übernimmt die Mannheimer Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, bei jederzeitiger Bedeckung des Solvabilitätsbedarfes die Finanz- und Ertragskraft der Mannheimer Versicherung AG langfristig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung der eingegangenen und potenziellen Einzelrisiken sowie des Risikoaggregates unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken und Risikorealisationen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses, für die Förderung der verbundweiten Risikokultur und für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA-Prozess) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der

Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet sowie dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der vier Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Vor allem angesichts der Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und weiterer geopolitischer Konflikte sowie der damit verbundenen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten besteht weiterhin in hohem Maße die Möglichkeit unerwarteter Entwicklungen mit potenziellen Auswirkungen auf allen Risikofeldern. Insofern sind die Ausführungen im Risikobericht einer erhöhten Unsicherheit unterworfen.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die Mannheimer Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt-Versicherungsgeschäftes, bezogen auf die verdienten Beiträge, sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, bezogen auf die Eingangsschadenreserven, entwickelten sich bei der Mannheimer Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

Berichtsjahr	Schadenquote %	Abwicklungsergebnis %
2015	62,8	13,5
2016	61,5	13,5
2017	59,7	13,9
2018	59,0	13,9
2019	60,3	10,7
2020	55,3	11,1
2021	68,3	5,2
2022	70,9	5,6
2023	69,2	7,6
2024	72,4	6,4

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden sowie für Rückzahlungsverpflichtungen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kurschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – auch hier nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken zum Teil durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko diskretionärer Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Auswirkung auf die handelsrechtliche Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 37 % und bei Alternativen Kapitalanlagen von bis zu 33 %, Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlage, Kapitalanlagen-Controlling und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern ergibt. Bei der Mannheimer Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird in der Direktanlage laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die Mannheimer Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitäts-einstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 43 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 33,2 Mio. Euro (Vj. 30,9 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2024 19,3 Mio. Euro (Vj. 16,1 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,5 % (Vj. 0,4 %).

Zum 31. Dezember 2024 betreffen 2,8 % (Vj. 2,5 %) der gesamten Aktiva der Mannheimer Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partnerinnen und Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
AA+	642,1	118,0
AA	829,8	0,0
AA-	1.225,3	2.007,3
A+	4.151,5	4.120,2
A	58,8	55,7
A-	407,8	343,0
ohne Rating	9.326,9	7.844,1

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein A- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich überwiegend um Forderungen aus den konzerninternen Geschäftsbeziehungen mit der Continentale Sachversicherung AG und der EUROPA Versicherung AG.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die Mannheimer Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Zur Begrenzung dieser Systemrisiken und insbesondere der Cyberrisiken werden die Datenbestände gegen unbefugte Zugriffe durch den Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewalls, Virens Scanner, Festplattenverschlüsselung, Identifikations-Managementsysteme) geschützt. Zudem ist ein Informationssicherheits-Managementsystem implementiert. Die Daten und Server sind redundant auf Rechenzentren an unterschiedlichen Standorten aufgeteilt. Die Systeme unterliegen einer teilautomatisierten Überwachung, die kontinuierlich ausgebaut wird. Ebenso werden Back-ups wichtiger Systemkomponenten vorgehalten.

Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der temporäre Ausfall oder der dauerhafte Verlust von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch die Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden durch Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten und durch die Compliance-Funktion überwacht.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmerinnen, Versicherungsnehmern, Vertriebspartnerinnen, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Zur Begrenzung der operationellen Risiken wurde ein internes Kontrollsystem implementiert. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Risiken, die aus der Ausrichtung oder Positionierung am Markt, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschsprachigen Raum, durch die Produktgestaltung und durch eine Auffächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und Klimaänderungsrisiken.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu veräußern, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die Mannheimer Versicherung AG überwiegend in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Die Gesellschaft ist zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsbedarfe in eine konzernweite Liquiditätssteuerung eingebunden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird über eine entsprechende Liquiditätsplanung überwacht, die laufend aktualisiert wird. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird das mittel- bis langfristige Liquiditätsrisiko überwacht.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Zu den Klimaänderungsrisiken wurden verschiedene Analysen im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt. Die Analyse der Klimaänderungsrisiken orientiert sich an zwei Szenarien, die mögliche Verläufe des Klimawandels darstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt des einen Szenarios auf den Transitionsrisiken und der Schwerpunkt des anderen Szenarios auf den physischen Risiken.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Mannheimer Versicherung AG bietet besondere Vertriebsansätze in speziellen Zielgruppen und ausgesuchten Kundensegmenten. Vor allem bei kleinen und mittelständischen Firmenkunden sowie bei ausgewählten Zielgruppen im Segment Privatkundinnen und Privatkunden eröffnen sich Absatzchancen für Spezial- und Markenversicherungen. Zum Beispiel kommt BELMOT®, einem Versicherungsprodukt für Sammler- und Liebhaberfahrzeuge, zugute, dass ausgesuchte Vermittlerinnen und Vermittler einen Zugang zur Zielgruppe haben und dass der Oldtimer-Markt sich stetig entwickelt. Darüber hinaus ermöglicht der sich weiter entwickelnde Markt regenerativer Energietechnologien nach wie vor Absatzpotenziale für das Versicherungsprodukt LUMIT®. Dieses bietet Versicherungslösungen für Endverbraucherinnen und Endverbraucher, wie auch den dazugehörigen Handel und das Handwerk.

„Wir versichern Leidenschaft“ ist das vertriebliche Leitthema zum Ausbau der Cross-Selling-Rate ausgesuchter Marken. Dazu gehören ARTIMA®, BELMOT®, I'M SOUND®, NAUTIMA®, NIMBUS®, SINFONIMA® und VALORIMA®¹⁾. Beispielsweise haben viele Oldtimer-Besitzerinnen und Oldtimer-Besitzer auch eine hohe Affinität zu Kunstgegenständen, Sammlungen oder beispielsweise Booten und Jachten.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die Mannheimer Versicherung AG eine Chance darin, über Investitionen im Aktienbereich sowie in den alternativen Kapitalanlagen wie Infrastructure Equity an möglichen Wertsteigerungen in diesen Assetklassen zu partizipieren. Aufgrund des mittlerweile wieder gestiegenen Zinsniveaus beziehungsweise im Falle weiter ansteigender Zinsen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der Mannheimer Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Auch angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie weiterer geopolitischer Konflikte ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Mannheimer Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

4. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Mannheimer Versicherung AG ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB befreit.

Die Continentale Krankenversicherung a.G. hat einen Konzernnachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, der gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289c beziehungsweise 315c HGB sowie an die Nachhaltigkeitserklärung i.S. der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk gemäß § 315c Abs. 3 in Verbindung mit § 289d HGB zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt. Dieser wurde basierend auf den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) (Richtlinie (EU) 2022/2464) in Verbindung mit den ESRS und den Bestimmungen gemäß §§ 341a, 341j in Verbindung mit 315b und c sowie 289b bis 289e HGB und Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (nachfolgend: Taxonomieverordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates erstellt. Diese Erklärung enthält auch die Angaben, die die Mannheimer Versicherung AG betreffen.

Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

¹⁾ Vergleiche „Markenprogramme der Mannheimer“, Seite 77.

5. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverband, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder der sexuellen Identität, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verband die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich weiterhin zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft. Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbandes langfristig auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verband ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerberinnen und Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verband festgelegt.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 %

erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 %

erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 %

erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Die 2015 festgelegten Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verband wurden 2017 erstmals geprüft und neu festgelegt. Im Jahr 2021 erfolgte die zweite Überprüfung.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Die im Jahr 2017 festgesetzten Zielgrößen bei der Mannheimer Versicherung AG für den Aufsichtsrat wurden erreicht. Für den Vorstand wurde die festgesetzte Zielgröße aus nachvollziehbaren Gründen nicht erreicht. Bis zum Zeitpunkt der Festlegung im Jahr 2021 bestand aus Sicht des Aufsichtsrates weder eine Veranlassung für eine Erweiterung des Vorstandsteams noch für einen Wechsel im jeweiligen Vorstand der Gesellschaft. Auch die Verfehlung der festgesetzten Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes ist nachvollziehbar. Es gab keine Veranlassung zur Erweiterung oder einen Wechsel auf dieser Ebene. Die Zielquote für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes wurde nur knapp verfehlt. Hier ist eine deutliche Verbesserung des Anteiles im Vergleich zur letzten Erhebung zu verzeichnen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat bei der Mannheimer Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der erneuten Beschlussfassung im Jahr 2021 erneut auf 3/9 beziehungsweise 33,3 % festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens eine Frau beziehungsweise 1/5 oder 20 % festgelegt. Die Zielgröße für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes bleibt mit 15 % bestehen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2025.

6. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Continentale Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der Mannheimer Versicherung AG im Innendienst bei 621 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (davon 347 weibliche Mitarbeiterinnen und 274 männliche Mitarbeiter). Von den 347 Frauen waren 2024 im Schnitt 129 in Teilzeit und 218 in Vollzeit, bei den Männern von 274 durchschnittlich 12 in Teilzeit und 262 in Vollzeit beschäftigt.

7. Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mannheimer Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	€	€	€	€	2023 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-,-	3
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.544.261,39			3.544
2. Beteiligungen		62.393,49			5.596
			3.606.654,88		9.140
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		261.379.727,88			261.184
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		18.608.953,18			17.101
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.478.019,19			1.608
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	172.908.164,00				134.578
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000.000,00				47.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.949,94				13
		219.921.113,94			181.591
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000.000,00			24.000
			511.387.814,19		485.484
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			70.635,90		67.466
				515.065.104,97	494.692
Übertrag				515.065.104,97	494.695

Aktivseite

	€	€	€	€	2023 Tsd. €
Übertrag				515.065.104,97	494.695
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		32.216.190,61			29.885
2. Versicherungsvermittler		940.624,71			1.014
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			33.156.815,32		30.899
davon:			16.642.323,75		14.488
- an verbundene Unternehmen					
8.574.074,83 € (Vj. 7.272 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			21.665.777,57		22.998
davon:				71.464.916,64	68.385
- an verbundene Unternehmen					
11.188.629,35 € (Vj. 14.181 Tsd. €)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.004.487,98		876
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13.263.858,45		12.452
III. Andere Vermögensgegenstände			521,00		1
				14.268.867,43	13.329
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.641.308,47		2.355
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.122.884,94		1.388
				3.764.193,41	3.743
				604.563.082,45	580.152

Passivseite

	€	€	€	2023 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000
II. Kapitalrücklage	27.087.591,98			27.088
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen	3.067.751,29			3.068
		50.155.343,27		50.155
IV. Bilanzgewinn		45.189.973,90		46.042
davon:				
Gewinnvortrag 46.042.264,21 € (Vj. 48.548 Tsd. €)			95.345.317,17	96.198
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	45.374.047,87			44.292
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3.938.738,95			-6.321
		41.435.308,92		37.971
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.955.076,99			4.764
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-			-
		3.955.076,99		4.764
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	533.285.403,66			508.812
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-220.483.988,45			-214.986
		312.801.415,21		293.826
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.210.629,15			5.326
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-791.900,00			-879
		3.418.729,15		4.447
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		33.586.815,22		48.049
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.674.023,38			3.420
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.434.530,10			12.335
		18.108.553,48		15.755
			413.305.898,97	404.812
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.180.563,00		5.644
II. Steuerrückstellungen		47.580,53		135
III. Sonstige Rückstellungen		19.690.910,32		19.033
			24.919.053,85	24.812
Übertrag			533.570.269,99	525.821

Passivseite

	€	€	€	2023 Tsd. €
Übertrag			533.570.269,99	525.821
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.753.882,58	4.871
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	29.658.093,41			16.806
2. Versicherungsvermittlern	11.278.494,76			11.724
		40.936.588,17		28.530
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon:		729.634,80		1.006
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
-,- € (Vj. 11 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		24.519.097,04		19.895
davon:			66.185.320,01	49.431
- gegenüber verbundenen Unternehmen				
18.603.979,41 € (Vj. 14.496 Tsd. €)				
- aus Steuern				
4.173.798,95 € (Vj. 4.142 Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			53.609,87	30
			604.563.082,45	580.152

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II.1. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den am 3.10.1979 und 18.08.1993 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Haftpflichtversicherung 12.283.272,98 Euro, aus der Unfallversicherung 7.421.400,62 Euro und für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr 3.955.076,99 Euro.

Dortmund, den 11. März 2025

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 11. März 2025

Der Treuhänder
Heinze

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	€	€	€	2023 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	474.631.796,28			463.932
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-143.636.578,16			-143.027
		330.995.218,12		320.906
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.111.769,75			-1.978
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.357.176,76			628
		-3.468.946,51		-1.350
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			327.526.271,61	319.556
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			419.612,64	417
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			15.281,95	20
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-300.532.036,90			-275.852
bb) Anteil der Rückversicherer	82.455.837,48			77.703
		-218.076.199,42		-198.149
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-24.541.767,95			-23.273
bb) Anteil der Rückversicherer	5.538.894,27			340
		-19.002.873,68		-22.932
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-237.079.073,10	-221.082
a) Netto-Deckungsrückstellung		809.253,75		831
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-2.353.602,79		-393
			-1.544.349,04	438
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-2.007.398,27	-2.467
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-156.809.765,02		-154.740
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		46.403.716,53		46.218
			-110.406.048,49	-108.522
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.909.615,64	-3.809
9. Zwischensumme			-26.985.318,34	-15.450
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			14.461.981,96	-313
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung / Übertrag			-12.523.336,38	-15.763

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2023 Tsd. €
Übertrag			-12.523.336,38	-15.763
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:				
- aus verbundenen Unternehmen		352.327,79		1.060
352.327,79 € (Vj. 704 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		11.639.362,45		14.983
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.729.471,92		1.938
			16.721.162,16	17.981
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-306.392,62		-579
			-306.392,62	-579
3. Technischer Zinsertrag			-578.125,35	-589
4. Sonstige Erträge			24.863.450,58	23.604
5. Sonstige Aufwendungen			-27.398.565,89	-25.891
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			778.192,50	-1.238
7. Außerordentliche Erträge		-,-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		-962.893,00		-963
9. Außerordentliches Ergebnis			-962.893,00	-963
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-388.848,65		-38
11. Sonstige Steuern		-278.741,16		-266
			-667.589,81	-305
12. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			-852.290,31	-2.505
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			46.042.264,21	48.548
14. Bilanzgewinn			45.189.973,90	46.042

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag 3.544.261,39 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital %		Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim	100	100	742	183
Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg	100	100	958	513
Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid	74,55	74,55	3.894	111
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	0,16	0,16	71.236	1.305
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Ge- schlossene Investment KG, Grünwald	-	0,03	378.326	9.710
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,01	84.965	3.409
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,01	42.792	-6.221

1) Geschäftsjahr 2023

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen zum Stichtag 62.393,49 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital	Eigenkapital ¹⁾	Jahresergebnis ¹⁾
	%	Tsd. €	Tsd. €
Stadtmarketing Mannheim GmbH, Mannheim	3,40	125	-
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,17	33.341	2.474

1) Geschäftsjahr 2023

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 HGB, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten nach § 285 Nr. 18 HGB.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betragen zum Stichtag 261.379.727,88 Euro.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 177.209.685,26 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 13.729.742,00 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Bei Investmentsspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB¹⁾

Art des Fonds	Buchwert	Marktwert	Bewertungs- reserve	Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Alternatives Spezialfonds	49.336	49.726	390	1.600

¹⁾ Anteilsquote > 10 %, diese Fondsanteile können grundsätzlich jederzeit börsentäglich zurückgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere betragen zum Stichtag 18.608.953,18 Euro.

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 7.795.342,94 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 1.917.672,94 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen betragen zum Stichtag 1.478.019,19 Euro.

Die Forderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug zwischenzeitlicher Tilgungen – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – ausgewiesen.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 1.425.743,23 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 17.723,57 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

4. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen betragen zum Stichtag 219.921.113,94 Euro.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der linearen Methode, gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 184.741.246,74 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 13.625.162,35 Euro nach § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 17.500.000,00 Euro mit stillen Lasten von 3.061.944,71 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

A. Kapitalanlagen	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.544	5.505
2. Beteiligungen	62	62
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	261.380	249.065
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.609	17.976
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.478	1.464
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	172.908	163.647
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000	43.948
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13	13
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	10.000
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	71	71

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, mit dem Net Asset Value oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die Kapitalanlagen in Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet. Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmerinnen und -nehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Darlehen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Buchwerten angesetzt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen zum Stichtag 32.216.190,61 Euro.

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die bei der Berechnung der Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile wurden berücksichtigt.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen zum Stichtag 940.624,71 Euro.

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen, gekürzt um Einzelwertberichtigungen, bewertet. Dem allgemeinen Risiko eines Forderungsausfalles wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 16.642.323,75 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

III. Sonstige Forderungen

	Euro
Forderungen an verbundene Unternehmen	11.188.629,35
Steuerforderungen	3.972.565,48
übrige Positionen	6.504.582,74
	<u>21.665.777,57</u>

Die sonstigen Forderungen wurden zum Nennwert – gegebenenfalls abzüglich Einzelwertberichtigungen – angesetzt.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	Euro
Sachanlagen	965.671,69
Vorräte	38.816,29
	<u>1.004.487,98</u>

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie der Kassenbestand in Höhe von 13.263.858,45 Euro wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten betragen zum Stichtag 2.641.308,47 Euro.

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.122.884,94 Euro wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

	Euro
Stand 1. Januar 2024	20.000.000,00
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2024	20.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 500.000 Stückaktien im Nennwert von je 40 Euro. Alle Aktien lauten auf den Namen. Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der Mannheimer Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.

II. Kapitalrücklage

	Euro
Stand 1. Januar 2024	27.087.591,98
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2024	27.087.591,98

III. Gewinnrücklagen

1. andere Gewinnrücklagen

	Euro
Stand 1. Januar 2024	3.067.751,29
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--
Stand 31. Dezember 2024	3.067.751,29

IV. Bilanzgewinn

	Euro
Bilanzgewinn	45.189.973,90
	95.345.317,17

Zu B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	624.085.996,27	614.663.604,46
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	606.119.324,08	597.826.201,65
- Unfallversicherung	35.798.342,85	36.748.041,49
- Haftpflichtversicherung	67.775.136,59	68.395.040,62
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.335.072,04	110.024.548,09
- sonstige Kraftfahrtversicherung	24.230.025,03	23.975.583,86
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	17.079.430,37	13.195.011,97
- Verbundene Hausratversicherung	4.544.899,71	4.520.869,44
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	73.673.609,61	71.528.804,83
- sonstige Sachversicherung	58.026.413,23	59.541.884,92
	153.324.352,92	148.786.571,16
- Transport- und Luftfahrtversicherung	124.266.989,57	121.931.595,65
- sonstige Versicherungszweige	94.389.405,08	87.964.820,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17.966.672,19	16.837.402,81

I. Beitragsüberträge

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	45.374.047,87	44.291.788,35
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	45.371.986,03	44.281.190,69
- Unfallversicherung	1.983.442,71	2.119.842,53
- Haftpflichtversicherung	5.057.096,45	5.213.577,89
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	426.356,10	423.773,60
- sonstige Kraftfahrtversicherung	514.869,73	640.975,04
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	560.909,71	564.502,54
- Verbundene Hausratversicherung	1.862.023,11	1.886.357,56
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.363.233,81	7.192.265,37
- sonstige Sachversicherung	7.603.391,33	7.214.128,09
	17.389.557,96	16.857.253,56
- Transport- und Luftfahrtversicherung	6.265.071,30	6.017.398,03
- sonstige Versicherungszweige	13.735.591,78	13.008.370,04
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.061,84	10.597,66

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden nach dem genauen Beginnstermin nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 berechnet. Bei der Bemessung der Kostenanteile, die von den Bruttobeitragsüberträgen abzusetzen sind, wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet. In Einzelfällen werden die Beitragsüberträge nach dem Bruchteilverfahren ermittelt oder die vertraglich festgelegten Portefeuille-Stornobeiträge zurückgestellt. Die Rückversicherungsanteile an den Beitragsüberträgen wurden auf der Grundlage der Original-Bruttobeitragsüberträge unter Beachtung der vertraglichen Vereinbarungen mit den Rückversicherern ermittelt.

Bei der Bewertung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die Vorgaben der Vorversicherer berücksichtigt.

II. Deckungsrückstellung

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	3.955.076,99	4.764.330,74
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.955.076,99	4.764.330,74
- Unfallversicherung	3.955.076,99	4.764.330,74

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	533.285.403,66	508.812.450,23
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	516.375.491,15	492.747.958,85
- Unfallversicherung	28.567.554,09	27.933.694,38
- Haftpflichtversicherung	62.402.753,22	62.830.524,36
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	96.001.470,00	93.364.577,73
- sonstige Kraftfahrtversicherung	22.401.176,13	19.403.266,70
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	13.271.952,70	8.842.699,34
- Verbundene Hausratversicherung	2.480.586,71	2.409.843,55
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	58.046.320,72	53.614.070,20
- sonstige Sachversicherung	43.463.066,89	43.820.180,75
	117.261.927,02	108.686.793,84
- Transport- und Luftfahrtversicherung	116.657.595,57	114.384.841,59
- sonstige Versicherungszweige	73.083.015,12	66.144.260,25
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.909.912,51	16.064.491,38

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall die einzeln ermittelten voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen enthalten. In der Transportversicherung sind die Reserven, der Eigenart des Geschäftes entsprechend, teilweise

pauschal gestellt. Auf die Schadenrückstellungen in der Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Feuer- und Sachversicherung, Transport- und Luftfahrtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit pauschale Abschläge vorgenommen. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, der Gesellschaft aber erst nach dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle (Spätschäden) wurden angemessene Reserven nach Erfahrungswerten gebildet.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insgesamt 31.371.617,32 Euro. Davon entfallen im Wesentlichen auf die Haftpflichtversicherung 9.803.551,21 Euro, die Transportversicherung 8.128.016,44 Euro, die Kraftfahrtversicherung 7.612.771,79 Euro, die Unfallversicherung 3.431.402,74 Euro, und die sonstigen Versicherungszweige 2.472.276,29 Euro.

Im übernommenen Geschäft liegen den Rückstellungen die Aufgaben der Vorversicherer zugrunde. Da diese zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung zum Teil nicht vorliegen, wird die Erfassung für das konzernfremde Versicherungsgeschäft um ein Jahr zeitversetzt und für das konzerninterne Geschäft zeitgleich vorgenommen.

Die Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

- Renten mit Schadenanerkennungsdatum ≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2016 und ≤ 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,90 %
- Renten mit Schadenanerkennungsdatum > 31. Dezember 2021: Rechnungszins 0,25 %

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung beträgt zum Stichtag 4.210.629,15 Euro.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr nach dem Geschäftsplan gebildet. Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Für den Alt- und Neubestand wurde ein Diskontsatz von 2,5 % verwendet.

	Anfangsbestand 01.01.2024	Zuführung	Entnahme	Endbestand 31.12.2024
	€	€	€	€
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	1.697.991,88	-,--	614.308,59	1.083.683,29

Von der Rückstellung Ende 2024 entfallen auf bereits für 2025 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile 291.616,75 Euro, auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 66.399,54 Euro sowie auf darüber hinaus geschäftsplanmäßig reservierte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilsfonds) 187.554,50 Euro.

Deklaration der Überschussanteile der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr für das Kalenderjahr 2025

Altbestand	
Abrechnungsverband UBR	
Gewinnverband	
UBR (79) Grundgewinnanteil	
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	0,70
Sonderausschüttung 2025 in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	5,30
Gesamt 2025 in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	6,00
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer	0,40
Zusätzlicher Gewinnanteil	
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	0,10
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Rückgewährdauer	0,10
Schlussgewinnanteil	
in % der eingezahlten Beiträge ohne Steuern für jedes Jahr der Beitragszahlung	0,33
Gewinnverband	
UBR (92)	
Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,25
Zusätzlicher Zinsüberschussanteil Sonderausschüttung 2025	7,75
Gesamt 2025: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	9,00
Ansammlungszinssatz in %	4,75
Zusätzlicher Ansammlungszinssatz Sonderausschüttung 2025 in %	10,25
Gesamt 2025: Ansammlungszinssatz in %	15,00
Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00

Neubestand		
Bestandsgruppe UBR		
UBR (2007)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	2,50
	Zusätzlicher Zinsüberschussanteil Sonderausschüttung 2025	2,50
	Gesamt 2025: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	5,00
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Zusätzlicher Ansammlungszinssatz Sonderausschüttung 2025 in %	3,25
	Gesamt 2025: Ansammlungszinssatz in %	8,00
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	7,00
UBR (2004)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	2,00
	Zusätzlicher Zinsüberschussanteil Sonderausschüttung 2025	5,50
	Gesamt 2025: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	7,50
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Zusätzlicher Ansammlungszinssatz Sonderausschüttung 2025 in %	10,25
	Gesamt 2025: Ansammlungszinssatz in %	15,00
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00
UBR (2000)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,50
	Zusätzlicher Zinsüberschussanteil Sonderausschüttung 2025	10,50
	Gesamt 2025: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	12,00
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Zusätzlicher Ansammlungszinssatz Sonderausschüttung 2025 in %	10,25
	Gesamt 2025: Ansammlungszinssatz in %	15,00
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00
UBR (92d)	Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	1,25
	Zusätzlicher Zinsüberschussanteil Sonderausschüttung 2025	7,75
	Gesamt 2025: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals	9,00
	Ansammlungszinssatz in %	4,75
	Zusätzlicher Ansammlungszinssatz Sonderausschüttung 2025 in %	10,25
	Gesamt 2025: Ansammlungszinssatz in %	15,00
	Schlussüberschussanteil in % des Rückgewährbeitrags	12,00
Bestandsgruppe Unfall-Rentenversicherung		
Leistungsart Unfall-Rente: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals		-,-
Leistungsart Invalidität: Zinsüberschussanteil in % des aktuellen Deckungskapitals		-,-
Leistungsart Kinder-Rente: Bonusrente in % der versicherten Rente		-,-

Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Anfangsbestand 01.01.2024 €	Zuführung €	Entnahme €	Endbestand 31.12.2024 €
selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft	3.577.102,12	173.968,12	678.300,00	3.072.770,24
übernommenes Versicherungsgeschäft	51.085,59	54.175,62	51.085,59	54.175,62
insgesamt	3.628.187,71	228.143,74	729.385,59	3.126.945,86

Die Rückstellung wurde in den Sparten Transport, Kraftfahrt, sonstige Sachversicherung, Haftpflicht, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Unfall, Glas und Technische Versicherung gebildet.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	33.586.815,22	48.048.797,18
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	32.586.293,00	47.337.569,00
- Unfallversicherung	-,-	-,-
- Haftpflichtversicherung	-,-	-,-
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.159.335,00	15.566.137,00
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-,-	2.868.037,00
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	2.787.347,00	3.577.688,00
- Verbundene Hausratversicherung	-,-	0,00
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.749.598,00	10.198.789,00
- sonstige Sachversicherung	6.161.851,00	7.127.261,00
	16.698.796,00	20.903.738,00
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-,-	-,-
- sonstige Versicherungszweige	6.728.162,00	7.999.657,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.000.522,22	711.228,18

Die Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) gebildet.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	3.674.023,38	3.420.058,37
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.674.023,38	3.420.058,37
- Unfallversicherung	59.585,77	59.181,96
- Haftpflichtversicherung	153.686,92	149.138,37
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	297.910,94	270.059,76
- sonstige Kraftfahrtversicherung	883.979,17	653.305,12
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	459.220,96	210.122,09
- Verbundene Hausratversicherung	40.089,89	38.868,33
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	316.857,08	307.580,26
- sonstige Sachversicherung	765.722,61	1.076.410,28
	1.581.890,54	1.632.980,96
- Transport- und Luftfahrtversicherung	346.322,70	342.356,03
- sonstige Versicherungszweige	350.647,34	313.036,17
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-,-	-,-
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	1.900.055,19	1.766.597,24
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.665.386,19	1.546.062,13
Rückstellung für Verkehrsofferhilfe	108.582,00	107.399,00

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen des Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos unter Abzug der äußeren Kosten sowie unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile gebildet. Unter den Rückversicherungsanteilen wird auch die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie erfasst, die im Berichtsjahr 14.698.786,47 Euro betrug.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde auf der Basis der durchschnittlichen versicherungstechnischen Spartenergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre unter Herausrechnung der Abschlusskosten ermittelt. Außerdem wurden die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge und die auf die versicherungstechnischen Rückstellungen entfallenden Kapitalanlageerträge berücksichtigt.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet. Soweit die Rückversicherer an der Rückstellung beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Summe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum Stichtag 5.180.563,00 Euro.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2024 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 1,90 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1,97 %. Daraus ergibt sich erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 39.475,00 Euro (Vj. +44.739,00 Euro).

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 2,00 % pro Jahr angesetzt, die Fluktuation wurde mit 2,00 % berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EG-HGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 950.854,00 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde letztmalig ein Fünfzehntel beziehungsweise 63.390,27 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt, so dass der vollständige Zuführungsbedarf erfüllt ist.

In den Rückstellungen ist ein Verpflichtungsüberhang aus der Deferred Compensation in Höhe von 23.638,00 Euro enthalten. Die saldierten Aufwendungen und Erträge belaufen sich auf 2.457,00 Euro und sind unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

II. Steuerrückstellungen

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	43.528,53
Gewerbesteuer	4.052,00
	<u>47.580,53</u>

III. Sonstige Rückstellungen

	Euro
Sonstige personelle Aufwendungen	9.015.794,53
Geschäftsplanvergütung	5.270.381,02
Arbeitnehmerjubiläen und Urlaubsansprüche	2.107.993,59
übrige Rückstellungen	3.296.741,18
	<u>19.690.910,32</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,49 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,97 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4.753.882,58 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 29.658.093,41 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2. Versicherungsvermittlern

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern in Höhe von 11.278.494,76 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Noch nicht vorliegende unterjährige Monatsabrechnungen werden geschätzt. Der Dezember wird zeitversetzt bilanziert. Die Schätzung erfolgte auf Basis des bisherigen Geschäftsverlaufs im Jahr 2024 und den Erkenntnissen aus dem Vorjahr. Aufgrund der auf 50 Tsd. Euro limitierten Schadenzahlungsvollmacht sind Großschäden im Schätzzeitraum bekannt.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 729.634,80 Euro wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.603.979,41
noch abzuführende Steuern	4.173.798,95
Verbindlichkeiten aus dem Mitversicherungsgeschäft	57.732,72
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	30.767,80
übrige Positionen	1.652.818,16
	<u>24.519.097,04</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	474.631.796,28	463.932.206,29
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	472.632.384,42	462.116.032,00
- Unfallversicherung	14.569.897,43	15.233.795,47
- Haftpflichtversicherung	37.840.039,02	38.627.404,47
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.777.411,86	41.401.589,80
- sonstige Kraftfahrtversicherung	56.796.878,30	50.829.061,32
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.055.204,76	8.982.095,20
- Verbundene Hausratversicherung	9.701.278,35	9.906.606,01
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	76.682.610,22	78.352.234,90
- sonstige Sachversicherung	48.929.111,82	47.498.126,09
	144.368.205,15	144.739.062,20
- Transport- und Luftfahrtversicherung	88.080.209,68	90.968.560,87
- sonstige Versicherungszweige	85.199.742,98	80.316.557,87
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.999.411,86	1.816.174,29

Verdiente Bruttobeiträge

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	473.520.026,53	461.953.779,79
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	471.512.078,85	460.138.438,68
- Unfallversicherung	14.705.432,40	15.298.413,55
- Haftpflichtversicherung	37.992.730,45	38.618.494,89
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.774.829,36	41.360.470,88
- sonstige Kraftfahrtversicherung	56.922.983,61	50.719.871,04
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	9.058.797,30	8.946.335,37
- Verbundene Hausratversicherung	9.725.612,80	9.915.007,95
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	76.511.641,78	77.762.537,78
- sonstige Sachversicherung	48.539.660,22	47.658.693,08
	143.835.712,10	144.282.574,18
- Transport- und Luftfahrtversicherung	87.809.187,66	90.686.842,65
- sonstige Versicherungszweige	84.471.203,27	79.171.771,49
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.007.947,68	1.815.341,11

Verdiente Nettobeiträge

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	327.526.271,61	319.555.538,42
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	325.518.323,93	317.740.197,31
- Unfallversicherung	14.329.337,10	14.905.669,25
- Haftpflichtversicherung	18.343.305,50	18.644.489,37
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	35.237.882,49	32.177.823,66
- sonstige Kraftfahrtversicherung	32.479.829,31	29.065.876,70
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	5.151.742,64	4.638.157,11
- Verbundene Hausratversicherung	9.407.165,50	9.641.771,83
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	71.106.462,72	73.164.894,92
- sonstige Sachversicherung	38.298.302,90	37.529.638,52
	123.963.673,76	124.974.462,38
- Transport- und Luftfahrtversicherung	45.767.945,74	46.756.714,06
- sonstige Versicherungszweige	55.396.350,03	51.215.161,89
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.007.947,68	1.815.341,11

Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	325.073.804,85	299.125.224,41
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	323.882.492,76	297.680.613,08
- Unfallversicherung	6.809.509,10	6.469.716,34
- Haftpflichtversicherung	11.295.317,34	15.624.258,70
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	42.900.646,04	29.517.975,93
- sonstige Kraftfahrtversicherung	52.289.492,87	45.223.225,37
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	6.980.296,52	2.634.224,17
- Verbundene Hausratversicherung	4.185.464,13	3.969.250,83
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	63.033.356,87	71.079.961,92
- sonstige Sachversicherung	25.908.480,11	19.400.480,73
	100.107.597,63	97.083.917,65
- Transport- und Luftfahrtversicherung	61.653.846,58	64.877.115,14
- sonstige Versicherungszweige	48.826.083,20	38.884.403,95
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.191.312,09	1.444.611,33

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	156.809.765,02	154.739.927,80
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	156.808.075,92	154.725.103,45
- Unfallversicherung	5.119.093,81	5.582.051,90
- Haftpflichtversicherung	15.543.123,65	16.561.737,30
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.810.102,99	8.849.573,59
- sonstige Kraftfahrtversicherung	13.919.786,11	12.799.482,07
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	3.444.184,19	3.678.865,17
- Verbundene Hausratversicherung	3.546.274,85	3.767.935,50
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	25.553.818,39	25.047.523,22
- sonstige Sachversicherung	18.001.950,44	18.359.862,09
	50.546.227,87	50.854.185,98
- Transport- und Luftfahrtversicherung	31.726.021,12	31.524.691,97
- sonstige Versicherungszweige	30.143.720,37	28.553.380,64
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.689,10	14.824,35

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen im Geschäftsjahr auf den Abschlussbereich 69.907.839,96 Euro und auf den Verwaltungsbereich 86.900.235,96 Euro.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

Rückversicherungssaldo

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	-11.595.306,64	-18.136.613,94
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-11.600.542,03	-18.174.103,59
- Unfallversicherung	-257.745,32	-577.149,45
- Haftpflichtversicherung	-4.098.557,06	-3.456.483,41
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.495.436,43	1.181.726,35
- sonstige Kraftfahrtversicherung	759.856,88	1.566.688,57
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-416.978,88	-1.947.949,31
- Verbundene Hausratversicherung	-300.549,23	-285.710,71
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.290.117,34	-276.161,53
- sonstige Sachversicherung	-3.815.306,74	-8.223.644,37
	-8.822.952,19	-10.733.465,92
- Transport- und Luftfahrtversicherung	2.058.771,59	-137.154,74
- sonstige Versicherungszweige	1.255.520,50	-6.018.264,99
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.235,39	37.489,65

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	-26.985.318,34	-15.449.551,08
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-27.798.066,17	-15.832.980,63
- Unfallversicherung	3.563.094,92	3.701.185,19
- Haftpflichtversicherung	6.926.792,85	2.859.175,71
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-9.873.856,39	3.889.508,30
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-8.900.227,97	-6.225.951,06
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-2.173.070,03	18.566,51
- Verbundene Hausratversicherung	1.262.880,27	1.400.593,81
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-19.067.008,87	-21.965.709,99
- sonstige Sachversicherung	366.731,20	861.498,57
	-19.610.467,43	-19.685.051,10
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.607.997,65	-5.520.056,61
- sonstige Versicherungszweige	4.704.595,50	5.148.208,94
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	812.747,83	383.429,55

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2024 Euro	2023 Euro
insgesamt	-12.523.336,38	-15.763.019,12
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-13.046.790,17	-16.096.560,63
- Unfallversicherung	3.563.094,92	4.453.014,19
- Haftpflichtversicherung	6.926.792,85	2.859.175,71
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.467.054,39	-3.124.599,70
- sonstige Kraftfahrtversicherung	-6.032.190,97	-3.710.729,06
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	-1.382.729,03	-1.459.863,49
- Verbundene Hausratversicherung	1.262.880,27	1.767.469,81
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	-16.617.817,87	-15.612.225,99
- sonstige Sachversicherung	1.332.141,20	289.673,57
	-15.405.525,43	-15.014.946,10
- Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.607.997,65	-5.520.056,61
- sonstige Versicherungszweige	5.976.090,50	3.961.580,94
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	523.453,79	333.541,51

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2024 Stück	2023 Stück
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	810.980	813.952
- Unfallversicherung	49.641	52.151
- Haftpflichtversicherung	163.078	169.734
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	139.079	131.992
- sonstige Kraftfahrtversicherung	129.200	121.442
- Feuer- und Sachversicherung		
- Feuerversicherung	8.324	8.846
- Verbundene Hausratversicherung	54.819	58.015
- Verbundene Wohngebäudeversicherung	44.709	49.960
- sonstige Sachversicherung	72.307	73.604
	180.159	190.425
- Transport- und Luftfahrtversicherung	41.244	40.374
- sonstige Versicherungszweige	108.579	107.834

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	Euro
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	5.691.673,29
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.618.373,48
Hypothekenerträge	35.619,67
Zinsen für Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.402,77
Sonstige Kapitalerträge	1.291.293,24
	<u>11.639.362,45</u>

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	Euro
	<u>4.729.471,92</u>
davon 4.729.471,92 Euro aus Beteiligungen	

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	Euro
Kosten der Vermögensverwaltung	298.652,07
sonstige Aufwendungen	7.740,55
	<u>306.392,62</u>

Zu 3. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag beträgt zum Stichtag 578.125,35 Euro.

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Zu 4. Sonstige Erträge

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	19.068.051,76
Erträge aus Altersversorgung	1.564.236,39
verschiedene Posten	4.231.162,43
	<u>24.863.450,58</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 106.313,61 Euro (Vj. 216.478,24 Euro) enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

	Euro
Dienstleistungen für andere Unternehmen	16.920.607,17
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	9.706.547,75
verschiedene Posten	771.410,97
	<u>27.398.565,89</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 269.833,04 Euro (Vj. 209.674,22 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 175.334,66 Euro (Vj. 9.115,08 Euro) enthalten.

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

	Euro
BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	<u>962.893,00</u>

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Euro
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	175.507,60
Gewerbesteuer	213.341,05
	<u>388.848,65</u>

Trotz eines gegenüber dem Vorjahr gestiegenen handelsrechtlichen Ergebnisses ergibt sich, bis auf die Quellensteuer und nicht anrechenbare Kapitalertragsteuer, keine Geschäftsjahressteuerbelastung. Darüber hinaus sind Steueraufwendungen für Vorjahre angefallen.

Durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) sowie durch entsprechende ausländische Mindeststeuerregelungen werden aktuell keine Auswirkungen auf die Gesellschaft erwartet. Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. als oberste Muttergesellschaft handelt es sich um eine Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit, welche die fünfjährige Steuerbefreiung nach § 80 MinStG in Anspruch nimmt.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	-
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligun- gen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.544	-
2. Beteiligungen	5.596	19.633
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	-	-
4. Summe B.I.	9.140	19.633
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	261.184	196
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.101	26.946
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.608	-
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	134.578	38.349
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.000	-
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungs- scheine	13	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24.000	-
6. Andere Kapitalanlagen	-	-
7. Summe B II.	485.484	65.491
insgesamt	494.628	85.124

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	3	-
-	-	-	-	3.544
-	25.167	-	-	62
-	-	-	-	-
-	25.167	-	-	3.607
-	-	-	-	261.380
-	25.437	-	-	18.609
-	130	-	-	1.478
-	20	-	-	172.908
-	-	-	-	47.000
-	-	-	-	13
-	14.000	-	-	10.000
-	-	-	-	-
-	39.587	-	-	511.388
-	64.755	-	3	514.994

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die Mannheimer Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 18) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als bisheriges Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Gesellschaft eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird. Diese Verpflichtung bleibt auch nach Beendigung der Mitgliedschaft zum 31. Dezember 2003 – bezogen auf die Abwicklung der Zeichnungsjahre bis einschließlich 2003 – weiterhin bestehen. Ähnliche Verpflichtungen resultieren aus dem zum 31. Dezember 2024 gekündigten Vertrag mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, für die es eine Nachhaftung bis zum 31. Dezember 2029 gibt und aus dem zum 31. Dezember 2022 aufgelösten Vertrag mit dem Deutschen Luftpool, für den eine Nachhaftung bis zum 31. Dezember 2027 besteht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von 8.796.675,58 Euro (Vj. 8.799.942,52 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der Mannheimer Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betrugen 102.936.501,00 Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2024 €
Ausschüttung einer Dividende	-,--
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	45.189.973,90
Bilanzgewinn	45.189.973,90

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	89.728	89.005
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.206	4.013
Löhne und Gehälter	47.158	46.452
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.699	9.593
Aufwendungen für Altersversorgung	3.896	7.111
insgesamt	153.687	156.174

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der Mannheimer Versicherung AG waren 621 (Vj. 610) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende). Der vertriebsunterstützende Außendienst umfasste 74 (Vj. 71) Angestellte.

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 868.182,48 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 912.098,80 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG betrugen insgesamt 5.356.702,00 Euro und bei der Mannheimer Versicherung AG insgesamt 1.137.056,00 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 281.713,81 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 4 verwiesen.

Dortmund, den 11. April 2025

Der Vorstand

Dr. Schmitz

Lauer

Dr. Niemöller

Schlegel

Wörner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Mannheimer Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mannheimer Versicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mannheimer Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt 5 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt 6 des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Rentenspezialfonds sowie den festverzinslichen Schuldtiteln. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie entsprechend der berufsständischen Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Bei Anteilen an Rentenspezialfonds mit stillen Lasten haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und die Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln mit stillen Lasten, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Ferner haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt, um weitergehende Einschätzungen zu erhalten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird auf der Basis der Erfahrungen aus Vorjahren (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Berechnungen der

Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die ausgewählten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit ("Soll-Ist-Vergleich") zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche fal-

sche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 2. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. August 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Mannheimer Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Bestätigungsleistung zu gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen an Dritte,
- treuhänderische Tätigkeiten.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Köln, den 30. April 2025

EY GmbH & Co.KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Michael Wirths
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie Besonderheiten in der Kapitalanlage. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden. Die Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, insbesondere zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und DORA sowie deren Umsetzung, waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich des Prozesses der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers, der Solvabilitätsübersicht, dem Solvency and Financial Condition Report (SFCR), dem Compliancemanagement-System, den Berichten von weiteren Personen, die für Schlüsselaufgaben verantwortlich sind, sowie der Erfüllung der Pflichten nach dem Geldwäschegesetz beschäftigt. Der Prüfungsausschuss beschloss die an den Aufsichtsrat beziehungsweise im weiteren Verlauf an die Hauptversammlung gerichtete Empfehlung, die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) als unabhängigen Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr zu bestellen. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen. An den Sitzungen von Prüfungs- und Kapitalanlageausschuss nahmen auch Leiter der jeweils zuständigen Zentralbereiche teil und gaben Auskunft. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Nachfolgeplanung in den Gremien, der Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes, der Ressortverteilung, der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung, den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fand eine Fortbildung des Aufsichtsrates zur Nachhaltigkeitsberichterstattung statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwenden erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Verantwortliche Aktuar hat seinen Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung und dessen wesentliche Ergebnisse dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung dargelegt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

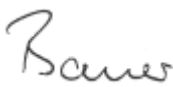
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 6. Mai 2025

Der Aufsichtsrat



Bauer
Vorsitzender



Dr. Helmich
stellv. Vorsitzender



Bartoschek



Faber-Becker



Prof. Dr. Geib



Moll



Riedel



Slawik



Zimmermann

Markenprogramme der Mannheimer

ARTIMA [®]	Versicherung rund um die Kunst
BELMOT [®]	Versicherung für Oldtimer, Youngtimer und Liebhaberfahrzeuge
HOSTIMA [®]	Versicherung für Hotels und Pensionen
I'M SOUND [®]	Versicherung für Musik am Stromkreis
LUMIT [®]	Versicherung für Energietechnik von heute und morgen
MAXIMOS [®]	Versicherung für Autobesitzer
M-ERGIE [®]	Versicherung für eine mobile Zukunft
NAUTIMA [®]	Versicherung für Yachten und Sportboote
NIMBUS [®]	Versicherung für hochwertigen Hausrat
PRIGOM [®]	Versicherung für Golfclubs, -vereine und Betreiber von Golfanlagen
REGNUM [®]	Versicherung für Hausverwalter- und Wohnungsunternehmen
SINFONIMA [®]	Versicherung für klassische Musik
SUPRIMA [®]	Versicherung für Freiberufler und selbstständig beratend Tätige
VALORIMA [®]	Versicherung für Juweliere, Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de

